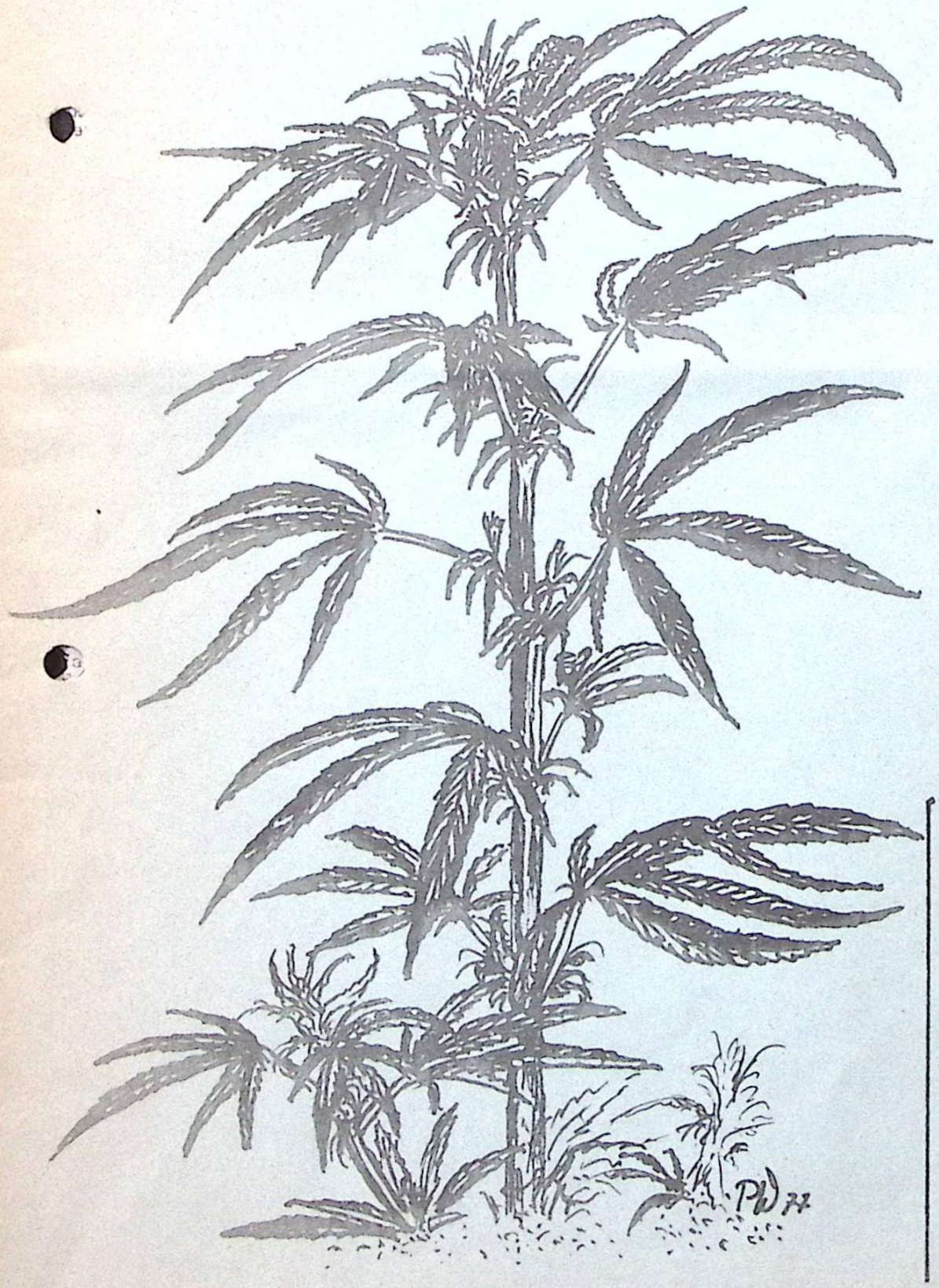
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 176

10. 10. 77 erscheint wöchentlich 4. jhg brd 0.70 wb 0.50 dm



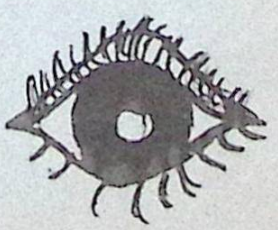
Es ist noch nicht Zeit die Friedens - Pfeife zu stopfen

Wir rauchen weiter...

Inhalt:

S 1 - 20

Alles Sachen die gelesen werden sollen.



KRANKHEIT BRICHT MEDIZIN

Ist Dr. HUTTER noch zu retten?

Per Presseerklärung (vgl. Info-BUG Nr.174) und Wandzeitung der Öffentlichkeit schon mitgeteilt: Gerhard Schuck am hellichten Tag auf offener Straße geklaut, verspurlost, hinter Gefängnismauern verschleppt und verschleppt (am 3.10.77 zum 6.Mal innerhalb von 17 Tagen. Zuletzt nach Wittlich...)

Inquisition seit Mittelalter form-, frist- und fruchtlos juristisch bekämpft. Heute seit gewaltsamer Beendigung der ärztlichen Gewaltherrschaft in Gestalt des 3.Reiches zweite ärztliche Blütezeit... Von Anfang an Hungerstreik, bei dem Gerhard Schuck nichts fordert, weil ihm alles geschuldet wird, und mit dem er nicht aufhört, eh er nicht raus ist (bedingungsloser und unbefristeter Hungerstreik)... Grund: sucht Konfrontation mit dem verantwortlichen Arzt... Neue Entwicklung: Der verantwortliche Täter, Rädelsführer, Hintermann und Drahtzieher ist gestellt: es handelt sich um den berüchtigten Dr. Hutter zu Frankenstein und Wittlich.

Dem Justizmord ist die Zwangseuthanasie vor- und nachgeordnet. Merke: Euthanasie (Tötung durch Ärzte) bricht Justizmord. Der Haftbefehl war schon aufgehoben, ohne daß die Richterin (Pohl),die ihn aufgehoben hatte,davon wußte, daß er schon aufgehoben war. Deshalb konnten die Gefängnisse Gerhard Schuck nur aus einem Gefängnis raus- und ins andere wieder reinwerfen: innerhalb von zwei Tagen (20./21.9.77) fünf mal verschleppt (Mannheim-Kaiserslautern,Kaiserslautern-Zweibrücken, Zweibrükken-Kaiserslautern,Kaiserslautern-Mannheim, Mannheim-Frankenthal).

Das erklärt auch,warum der Haftbefehl nicht vorgezeigt werden konnte, nämlich: weil er sich nicht sehen lassen konnte. Der Rechtsanwalt mußte erst nach Zweibrücken fahren. Nach langem Aktenstudium fand er ein Schriftstück, das wenigstens die Überschrift "Haftbefehl" trug. Es stammte von anno tobac. Der Haftbefehl war wie gesagt aufgehoben, womit wir wieder am Anfang angelangt sind. (Vergleiche: "Auf dem Karussell fahren alle gleich schnell..." Merke: Gesund kommt von geschwind und ist nur als Schwindsucht stark.) Einzelhaft für Richterin Pohl und Richter Juranek durch Strafanzeige vom 27.9. 77 bei der Staatsanwaltschaft Ludwigshafen verfügt. Seitdem von dortiger Seite totale Sendepause.

Gericht und Gefängnisse sind also zurückgetreten, habens gesteckt. Wer tritt vor ? Dr. Hutter tritt vor. Welches Interesse hat Dr.Hutter, Gerhard Schuck umzubringen?

Dr.Hutter hat schon zahlreiche Anzeigen wegen Mord durch Ernährungsfolter anläßlich eines Hungerstreiks vom Sept./Okt. 1974. Unter den Anzeigenden hat sich Dr. Hutter Gerhard Schuck herausgepickt. Warum Gerhard Schuck? Weil Gerhard Schuck als Intimfeind jeder ärztlichen Praxis seit Jahren hervorgetreten ist. Wer aber bisher nicht hervortreten wollte, war Dr.Hutter - mit gutem Grund.

Er hetzte die Mannheimer Polizei auf Gerhard Schuck. Die klebten ihm das Brandmal "Politische Strafsache" auf sein Aktenpaket. Die Mannheimer Polizei schrieb ihm in die Akten:"In staatsabträglicher Hinsicht wiederholt in Erscheinung getreten"(unterschrieben von Kriminalhauptmeister Joa). Am 10.2.77 war Valentinstag in Mannheim - da ging die Polizei gehörig baden. Der Mannheimer Polizeipräsident Menz mußte sich im "Mannheimer Morgen" bei Gerhard Schuck in aller Form und Öffentlichkeit entschuldigen. Er hatte G.Schuck, der durch Vermittlung des Arbeitsamts als Tagelöhner in der Mönchskutte auch im Polzeipräsidium Blumen verteilte, als "mutmaßlichen Terroristen" festnehmen lassen. Zu dieser Gelegenheit hats auch der Verfassungsschutz gesteckt (Valentin ist Ärztedreck! Frontpatient scheucht Bullen weg,(siehe "Die Zeitung" vom Februar 1977)).

Jetzt mußte sich Dr.Hutter seine Handlanger in den eigenen Reihen suchen. Seine Wahl fiel auf Oberarzt und Privatdozent Dr.Hans FREIHERR VON ADRIAN-WERBURG. Dieser sollte G.Schuck verhaften lassen, um ihm in der Orthopädischen Klinik Mannheim seinen rechten Ellbogen zu röntgen, den G.Schuck sich als 4-jähriger beim Spielen verletzt haben soll.

Aber auch mit ihm hatte Dr. Hutter so wenig Glück, mit den Mannheimer Polizeibeamten. Am 14.10.76 äußerte sich Herr Privatdozent Dr.H.Frh.v.Adrian-Werburg schriftlich und dienstlich wie folgt:"... ich glaube nicht, daß es zulässig ist, gegen ausdrücklichen Wunsch des Betroffenen eine Röntgenuntersuchung durchzuführen, da hierbei mit gesundheitlich nicht ohne weiteres unbedenklichen Strahlen gearbeitet werden muß." Den nächsten Hendlanger hoffte Dr.Hutter in keinem geringeren als Herrn Prof.Dr.Jentschura, Chef des vorgenannten Oberarztes und Freiherrn zu finden. Aber auf Vorhalten der Verteidigung sah sich Dr. Hutter nach Menschenraub und Verschleppung gegen G.Schuck ein weiteres Mal im Stich gelassen. Nun muß er sehen, wie er allein zu Streich kommt. Der Gefängnisarzt von Frankenthal, Dr. Spägele, mußte sich dienstbar darauf beschränken, ihm Herrn Gerhard Schuck zur Ernährungsfolter auszuliefern (3.10.77, 10.25 Uhr). Zuvor, am 30.9.77 war G.Schuck noch vor den Chefchirurgen des Frankenthaler Krankenhauses, Herr Dr.Rueff, geschleppt worden, ohne daß dieser, angesichts des entschiedenen Widerstands aus der Krankheit, sich entschließen wollte, Herrn Schuck aufzumachen, d.h. notzuschlachten.

Dr.Spägele war nicht bereit, seiner obersten ärztlichen Pflicht folgend, das Vertrauen des Patienten zurückzuerobern, den Hungerstreik mitzumachen. Vor die Wahl gestellt, da es ärztlich gesehen grundsätzlich keine andere gibt, entweder selbst mitzuhungern oder,was auf dasselbe herauskommt, nicht mehr Arzt zu sein, entschloß er sich, Dr. Hutters henkersknecht zu werden.

Was Herr Dr. med. Hutter mit einem anfängt, an dem es aus Hutters Sicht nichts auszusetzen gibt, das lehrt das Beispiel Gerard Hof, den Hutter Okt/Nov. 1976 in den Fängen hatte. Dr. Gerard Hof nämlich, Franzose und gelernter Psychiater, war für Hutter nicht nur"ein unbeschriebenes Blatt", sondern sogar eine Art Kollege. Zur Sache vgl. G.Hof's Offener Brief:"Dr.Hutter,Sie sind ein Mörder" (Sondernummer"Zeitung", Mai 77) und "Hunde,wollt ihr ewig sterben?!" (Trikont-Verlag).

Gerhard Schuck ist für den Gefängnischefarzt Dr. Hutter der, dem er, rückblickend akten- und pressekundig, seit dem 19.11.74 als Musterexemplar der Sorte Untermensch nachstellt, die nach seiner schon an H.M. erprobten fanatischen ärztlichen Überzeugung WEGGEHÖRT. (Hutter ist ja, nach eigenen Angaben,nachdem er H.M. innerhalb von 5 Wochen auf 39kg heruntervera rztet hatte,mit Billigung des Herrn Dr. Degenhardt (Kassel), seines und aller deutschen Gefängnisse oberstem Chef, fröhlich in den Wochenendurlaub gereist).

Ergänzend eine Zitatensammlung:

"Des ischt doch der: Der sitzt,weil er net zum Röntge gange ischt", so ein Beamter der Geschäftsstelle des Amtsgericht Ludwigshafen am 19.9.77 zum Verteidiger von G.Schuck.

Der am 22.9.77 verantwortliche Kerkermeister,Richter Juranek,beugt sich allen Befehlen des Gefängnisarztes gegen jedes Recht und Gesetz bedenkenlos:"Ich kann den Entzug der frischen Luft und was es sonst ist, jederzeit rechtlich begründen, denn ich bin ja nicht der Arzt". Der Chef eines jeden Gefängnisses, im kleinen wie im großen Knast, ist nämlich der Arzt (!) und nicht der Richter und nicht der Gefängnisdirektor. Das lernt man nicht auf der Schule, das lernt man nicht auf der Universität, das lernt man nicht in einem linken Plattkopfzirkel. Das haben die Faschisten bei den Ärzten gelernt. Und nur, wer vor und hinter den Mauern die Lektion der Henkerärzte erlebt und verstanden hat,.kann sagen, daß er die Lehre aus dem 3. Reich verstanden und für die Zukunft dazugelernt hat.

"Das ist doch die politische Strafsache, ich erinnere mich.Die Akten haben einen entsprechenden Aufkleber" (Justizoberinspektor Georg des Amtsgericht Ludwigshafen zum Verteidiger am 30.9.77). Darauf Rechtsanwalt Klein:"Aber in der BRD gibt es doch keine politischen Gefangenen!" Darauf der Beamte: "Da sind nur die rebellischen Patienten mit gemeint". " "Herr Schuck ist von allen Gemeinschaftsveranstaltungen ausgeschlossen, da er sich nicht ärztlich untersuchen läßt,etwa auf TBC!", so der stellvertretende Leiter der JVA Frankenthal Scharf zum Verteidiger am 30.9.77."Aber kein Mensch glaubt

Fortsetzung S.17

ROTE HILFE Westberlin

Kto-Nr.: 3723-87-105
Sonderkonto D. Krauss
Postsch. Bln.W.

Mehringdamm 99
1 Berlin 61
Postf. 210512
Tel 693 2199
Bürozeiten:
Mo - Sa 18 - 20 Uhr

Die Guerilla - die Solidarität - und Wir

Eine Antwort auf "noch weniger kann man garnicht.."

„Grundsätzlich haben wir den Terror nie abgelehnt und können ihn nicht ablehnen. Er ist einer Kampfhandlung, die in einem bestimmten Zeitpunkt der Schlacht, bei einem bestimmten Zustand der Truppe und bestimmten Bedingungen durchaus angebracht und sogar notwendig sein kann.

Doch das Wesen der Sache besteht darin, daß gegenwärtig der Terror keineswegs als eine mit dem ganzen Kampfsystem eng verbundene und koordinierte Operation der kämpfenden Armee vorgeschlagen wird, sondern als selbständiges und von jeder Armee unabhängiges Mittel des Einzelangriffs.

Bei dem Fehlen einer zentralen Organisation und bei der Schwäche der örtlichen Organisationen kann ja der Terror auch nichts anderes sein. ... Wir sind weit entfernt von dem Gedanken, heldenmütigen Einzelaktionen jede Bedeutung abzusprechen, aber es ist unsere Pflicht, mit aller Energie davor zu warnen, sich am Terror zu berauschen, ihn als wichtigstes und hauptsächlichstes Kampfmittel zu betrachten."

Dies sagt bereits Lenin zu dem heute hochaktuellen Thema. Wir werden darauf zurückkommen.

Die ROTE HILFE hält es für wichtig, den Diskussionsprozeß über die Politik der Guerilla fortzusetzen. Diese Absicht teilen wir mit dem unbekannten Verfasser des Beitrages aus dem letzten Info "noch weniger kann man nicht ...."
Deshalb wollen wir Stellung nehmen zu diesem Artikel, vor allem, um die bestehenden Mißverständnisse auszuräumen.

"man kann doch ...", deshalb müssen wir als erstes feststellen, daß der Verfasser seinem eigenen Anspruch "sich nicht vor einer inhaltlich konkreten Diskussion über die aktuelle Politik der Guerilla zu drücken" und "darauf einzugehen, was genau die politischen Gründe dieser Verunsicherung sind", selbst genausowenig gerecht geworden ist. Der Verfasser dürfte dies wohl inzwischen selbst gemerkt haben. Zum anderen sei auch erwähnt, daß es für ein Individuum immer recht leicht ist, Fehler der Arbeit einer Gruppe mit ihrer Eigendynamik zu kritisieren oder notfalls auch zu diffamieren, denn ihm bleibt ja der - teilweise mühsame Prozeß der politischen Vereinheitlichung in der Diskussion erspart. Das heißt natürlich nicht, daß wir darauf verzichten können, "unseren politischen Klärungsprozeß" voranzutreiben. Dies ist notwendig und der Verfasser hat hierzu einen Anstoß gegeben.

Aber eins hat er offenbar nicht gemerkt, wobei wir offenlassen wollen, ob wir uns so unklar ausgedrückt haben, oder ob er es nicht zur Kenntnis nehmen wollte:

In diesem Artikel kam es uns garnicht darauf an, uns mit der Politik der Stadtguerilla auseinanderzusetzen. Wir sehen es auch nicht als die Hauptaufgabe einer ROTEN HILFE an, diese Politik zu vertreten. Wir haben bereits früher mehr als einmal kritisch zur Politik der RAF Stellung bezogen, und es ist geradezu grotesk, uns in die Nähe von Gesundbetern der RAF zu rücken, wie dies ein anderer Artikler tut. Diese Stellungnahmen zu unterschlagen, ist mindestens ebenso ignorant, wenn nicht gar böswillig.

Worum es uns derzeit geht, ist nicht Noten zu verteilen über die"falsche oder richtige Linie", sondern unsere Hauptaufgabe als ROTE HILFE wahrzunehmen, Solidarität zu organisieren, so schwierig das unter den augenblicklichen Bedingungen auch ist. In diesem Fall konkret der zunehmenden Entsolidarisierung mit einem Teil der Linken entgegenzuwirken. Und in der Tat, wie immer man zu der Politik der Guerilla stehen mag, sind für uns diese Genossen ein Teil der linken Bewegung - aus ihr hervorgegangen, von ihr motiviert und mit ihr ein ganzes Stück gemeinsam gegangen. Sie stehen auf unserer Seite der Barrikade und werden den schlimmsten Verfolgungen der herrschenden Klasse ausgesetzt.

Als von der Repression am stärksten betroffene Genossen, die in den Kerkern der Bourgoisie gefangen gehalten werden, die systematisch vernichtet werden, gegen die eine Hexenjagd ohnegleichen veranstaltet wird, gilt ihnen unsere uneingeschränkte Solidarität - und nicht zuletzt deshalb, weil sich der Terror der staatlichen Organe und der Medien nicht nur gegen sie, sondern auch gegen die gesamte Linke richtet.

Kein Mensch wird uns ernsthaft unterstellen wollen, daß wir zu den Sympatisanten der K-Gruppen gehören. Aber obwohl wir erhebliche Kritik an diesen Gruppen haben, gilt ihnen die gleiche Solidarität, wenn der Staat sich anschickt, diesen Teil der Linken zu zerschlagen. Wir haben mit ihnen - weiß der Teufel - genug Schwierigkeiten gehabt, aber ihnen unsere Solidarität zu versagen, heißt nichts anderes als: Recht so, warum machen sie so 'ne Scheiß-Politik! Der Schritt von der staatlich verordneten Distanzierungshysterie zum Handlanger reaktionärer Machenschaften ist dann nicht mehr groß.

Es gilt, die Frage der Solidarität und die Frage der politischen Kritik fein säuberlich auseinanderzuhalten. Angst vor Repression, Angst vor dem vermeintlichen Entzug der Basis für die eigene Politik, aber auch Kritik an einer anderen politischen Linie darf uns nicht dazu verführen, uns in der Frage der Solidarität auseinanderdividieren zu lassen.

Wir haben es deshalb für richtig gehalten, nicht ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt uns öffentlich mit der Politik der RAF auseinanderzusetzen, weil wir ja alle die Erfahrung gemacht haben, wie sich die staatlichen Organe und die Medien gierig auf die bisherigen Kommentare von SEW bis SB von KPD bis KBW gestürzt haben, um sie für ihre Counterpropaganda zur Spaltung der Linken zu mißbrauchen. Wenn wir die Politik der Guerilla kritisieren, hat dies in einer solidarischen Form zu geschehen, was einerseits unserem Anspruch entspricht, andererseit den Speichelleckern nicht die Gelegenheit bietet, uns für ihre Lügen einzuspannen.

Der Verfasser verkennt ganz offensichtlich, daß es bei der staatlich verordneten Distanzierungshysterie der B o u r geoisie sehr wohl um die Frage Gewalt: ja oder nein, geht. Wie weit wir uns darauf einlassen, liegt an uns selbst. Schließlich beschreibt er ja selbst sehr gut, daß inzwischen einige Gruppen soweit gegangen sind, sich der herrschenden Klasse als gute - weil gewaltfreie - Kommunisten anzudienen. Er verkennt auch wohl die rasante Zunahme dieser Tendenz, denn es ist ja wohl kaum noch eine politische Gruppierung zu nennen, die sich nicht bereits ungefragt in der einen oder anderen Weise distanziert hat. Ignorant, hier von unwichtigen Pappkameraden zu reden. Wieweit auch die sogen. undogmatische Linke hier geht, beweist der SB-Artikel, aber nicht nur dieser. Und es kann hier nicht untersucht werden, wie sich die Linken als Individuen gegenüber Freunden, Nachbarn und Kollegen verhalten, es darf aber vermutet werden, daß sich der neue Trend hier verstärkt fortsetzt. Daher scheint es uns ausgesprochen notwendig zu sein, immer wieder auch sogen. platte Wahrheiten zu sagen, weil Solidarität mit den Verfolgten heute keine Selbstverständlichkeit ist.

Aber es ist wohl kein Zufall, daß diejenigen, die die Trennung von politischer Kritik und Solidarität gegenüber Verfolgten nicht vollziehn, ja, das eine vom andern abhängig machen, ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt auf eine Klärung des politischen Inhalts, der politischen Ziele und Möglichkeiten der Guerilla-Politik drängen. Hinter einer vermeintlich rationalen "politischen" Diskussion suchen sie eine Plattform, von der aus sie im Notfall generell und unauffällig von der Guerilla abrücken können, von der aus es scheinbar gerechtfertigt ist, auch nicht mehr solidarisch sein zu müssen. Die erschreckende Abnahme von Teilnehmern an Veranstaltungen, Demonstrationen und Kundgebungen zu Themenkomplexen der revolutionären Gewalt, der politischen Gefangenen, der Repression usw, sind (sofern sie nicht staatstragend) Beweis genug für diese These. Auch der dramatische Rückgang von Spenden für politische Gefangene spricht für diese Annahme.

Wenn es politische Gründe für die Auseinandersetzung mit der Guerilla gibt - und sicher gibt es die - warum wird diese Auseinandersetzung denn erst in diesem Augenblick, in dem sich der staatliche Terror unter Ausnutzung der allgemeinen Hysterie auch gegen die legale Linke richtet, gefordert?

Da ist es ebenso leicht wie falsch, der RH anzulasten, sie würde nicht zur Klärung der Standpunkte beitragen. Unsere Position zur aktuellen Tagesfrage ist klar. Sie sei hier noch einmal in der notwendig distanzierten, kurzen und differenzierten Form dargelegt, in der Hoffnung, daß wir richtig verstanden werden:

Wir kommen zurück auf das Zitat des Genossen Lenin. Er hat wie nahezu alle - die meisten Anarchisten eingeschlossen - die sich mit diesem Thema befasst haben, die Frage des bewaffneten Kampfes kleiner Gruppen immer in den Zusammenhang mit einer politischen Strategie gestellt. Der Genosse Marighela schreibt in seinem Handbuch über die Stadtguerilla: "der Stadtguerillero unterscheidet sich radikal von den Banditen. Er ist sich der Ziele seiner Aktion bewußt und das Ziel ist die weitere Entwicklung der revolutionären Strategie", die - wie er sagt "es möglich machen muß, zunächst wenige, dann aber immer breitere Schichten der unterdrückten Klassen zu gewinnen, sich zunächst mit der Aktion zu identifizieren, um sich später an den Aktionen zu beteiligen." Innerhalb der Kampfform der Guerilla läßt sich der Widerspruch zwischen Unterdrückten und Unterdrückern nicht auflösen, darüber ist sich auch Marighela im klaren. Das Ziel ist daher auch schließlich die Auflösung der Guerilla im bewaffneten Massenkampf, der den Umsturz herbeiführt. Auch Einzelaktionen haben nach seiner Theorie politischen Stellenwert. "Dabei lernt der Kämpfer schon innerhalb der Guerilla notwendige Kenntnisse des bewaffneten Kampfes. Andererseits entwickelt die Guerilla"- wie er sich ausdrückt - unkonventionelle Methoden des Widerstands. Er beschreibt damit den politischen Stellenwert von Einzelaktionen, wie etwa den Bankraub als Enteignungsaktion und Schulung gleichermaßen, aber immer mit Zielrichtung und als Vorbereitung auf den gewaltsamen Umsturz. Und mit "unkonventionell" beschreibt er das breite Spektrum von Kampfmöglichkeiten, die Mobilisierung der Phantasie im legalen und illegalen Kampf, besonders aber im illegalen. Immer wieder geht er auf die Verbindung zu den Massen ein, und macht die Notwendigkeit der Vermittlung und Propaganda deutlich. Er weist ausdrücklich darauf hin, daß eine Aktion nicht deshalb revolutionär, weil sie eine Aktion der Guerilla oder weil sie eine bewaffnete Aktion ist, sondern weil sie unter Einbeziehung der Massen in die Propaganda innerhalb einer revolutionären Strategie durchgeführt wurde, die den Kampf auf allen Stufen des Klassenkampfes vorantreiben soll.
Dieser Hinweis auf alle Stufen des Klassenkampfes sollte von uns genau beachtet werden, denn damit ist gesagt, daß innerhalb dieses Kampfes ein dialektisches Verhältnis besteht zwischen Legalem und illegalem Kampf, zwischen Massenaktionen und Einzelkämpfern, zwischen reformistischer und revolutionärer Praxis und daß alle in der jeweiligen Situation ihre Berechtigung haben können. Die Verteufelung von Einzelaktionen durch die"Massenfreunde" ist genauso falsch wie das Gegenteil. Wir müssen lernen, dieses dialektische Verhältnis herzustellen und alle Arten des Kampfes sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Dieser Aufruf gilt gleichermaßen der Guerilla wie ihren Gegnern.

Vor dem Hintergrund der bitteren Tatsache, daß das Konzept Stadtguerilla in Lateinamerika gescheitert ist (eine Untersuchung, welche Bedingungen dazu geführt haben, können wir hier nicht leisten) und ohne die Tatsache zu verdrängen, daß die Tupamaros zerschlagen worden sind, müssen wir auf der Grundlage des Konzepts Stadtguerilla die Politik der hiesigen Guerilleros untersuchen.und beurteilen. Alex Schubert warnt in seinem Buch über die Tupamaros vor einer schematischen Übertragung der lateinamerikanischen Verhältnisse. Doch selbst an dem Orginalanspruch Marighelas gemessen, muß bezweifelt werden, daß die Aktionen unserer Guerilla - die sich das Programm ja weitgehend zu eigen gemacht haben - immer über die dort geforderte Perspektive verfügt haben.
Marighelas Anspruch, den Massen mit der Aktion unzweifelhaft klarzumachen, für wen und gegen wen sich einzelne Aktionen richten - geschweige denn sie einzubeziehen und sich ihre - die Sache der Ausgebeuteten - zu eigen zu machen, ist in den Aktionen der letzten Zeit kamm noch auszumachen. Nicht einmal mehr innerhalb der Linken wird der Versuch der Vermittlung unternommen. Die Aktionen der Guerilla drohen immer mehr den Charakter eines Privatkrieges anzunehmen. Damit würde der Anspruch der Guerilla in sein Gegenteil verkehrt.

Sicher gilt diese Aussage nicht für alle Guerillagruppen. Auch nicht für alle einzelnen Aktionen. An dieser Stelle muß weiterdiskutiert werden. Wir können und wollen diese notwendige Diskussion aber nicht jetzt und nicht an dieser Stelle führen. Wir stehen den Gruppen, die daran Interesse haben, zur Verfügung, weil wir auch nicht davon ausgehen können, den Stein der Weisen gefunden zu haben.

Eine notwendige gemeinsame Voraussetzung steht aber für uns nicht zur Disposition:

Die Solidarität mit den Verfolgten und Geknechteten.

Sie ist Bedingung für gemeinsames Handeln und letztlich unser einziger Schutz vor der ständig zunehmenden Repression.

FREIHEIT UND GLÜCK

Noch einmal: Dein Recht auf Aussageverweigerung !!!

Egal, ob Du gerade pennst oder sonst was machst, von der Polizei wirst Du immer überrascht. Darin liegt auch ihre Stärke:
Sie wissen genau, was sie von Dir wollen, sie können bei unverhergesehenen Ereignissen bei den Oberpolizisten anrufen und sich neue Instruktionen holen.
Für die Polizisten sind Verhöre, Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Alarmfahndungen Routine, und die Unsicherheit, die sie dabei haben, vertuschen sie durch ihr Imponiergehabe - die Maschinenpistole, die grimmigen Gesichter, das scheinbar selbstverständliche Auftrteten.
Die Polizei weiß genau, daß sie Dich unvorbereitet trifft, und sie hat Übung darin, diese Unsicherheit und Aufregung für sich auszunutzen: sie wissen, was ihr Auftrag ist, Du weißt es nicht.
Du kannst nicht wissen, wozu sie von Dir eine Aussage, ein Alibi haben wollen, Du kannst nicht wissen, wozu sie Deine Informationen verwenden, Du kannst nicht wissen, ob irgendwelche Angaben von Dir gegen Dich verwendet werden. Deshalb schweige, denn alles, was Du sagst, kann gegen Dich verwendet werden. Du kannst keine Aussage zurücknehmen, Du kannst sie nur ergänzen. Und nur eine totale Aussageverweigerung, also keine Aussage an jedem Punkt des Verfahrens, kann nicht gegen Dich verwertet

werden: wenn Du eine einzige Frage beantwortest und bei der nächsten von Deinem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch machst, dann können Staatsanwälte und Richter daraus Rückschlüsse ziehen, wenn Du gar nichts sagst, dann können sie überhaupt keine Schlüsse ziehen.

Also: auch bei Alarmfahndungen keine Aussage, keine Alibis, keine Angaben über dritte Personenn..

Auch wenn Polizisten oder einer von ihnen Dir klarzumachen versucht, daß er doch nur seinen Job machen muß, denk dran: Du bist ihm letztlich scheißegal, und erselbst hat es genausowenig in der Hand, was aus Deinen Angaben gemacht wird. Deshalb: halt die Schnauze, sag gar nichts! Denk daran: es gibt keine Situation, in der Du eine Aussage nicht auch noch in ein paar Wochen machen kannst, wenn sie Dir tatsächlich einen Verdacht anhängen wollen und wenn Du dann über einen Anwalt genauer weißt , was sie von Dir wollen!!!!

ROTE HILFE WESTBERLIN POSTFACH 210512

LAYOUT LAYOUT LAY DOWN LAYBACK IN THE ARKS OF SOMEONE LAYOUT - LAUT! PATTI SMITH: GLORIA + REDONDO BEACH - WO IST DER KAISERDAMM? MIT WEHENDEN HAAREN AUF DER 900er MOTOGUZZI; WOLT, GELLE (♡n)

STATT KARTEN

FÜRCHTE DICH NICHT,
ICH HABE DICH ERLÖST,
ICH HABE DICH BEI
DEINEM NAMEN GERUFEN,
DU BIST MEIN

KURT REBMANN 47.11.

DIE LINKSLIBERALEN

* 2.6.67 + 5.9.77

GESICHTET,
ZUR KENNTNIS GENOMMEN,
ABGEHEFTET.

KÖLLE ALAAF

DIE UNTERSTÜTZER

Dieses ist keine Bitte und kein Apell.
Dies ist die Bestimmung eines Zustandes, eine Diagnose.

Der Patient liberale Öffentlichkeit ist tot, gestorben am Distanzierungsfieber.
Der Patient kränkelte schon lange. Wir konnten seine schwierige Jugend, die halbherzige Revolution 1848, die Mißgeburt des Deutschen Reiches 1871 in Frankreich, die verunglückte Revolution 1918 und die Sprachstörungen bei Hitlers Machtübernahme 1933.

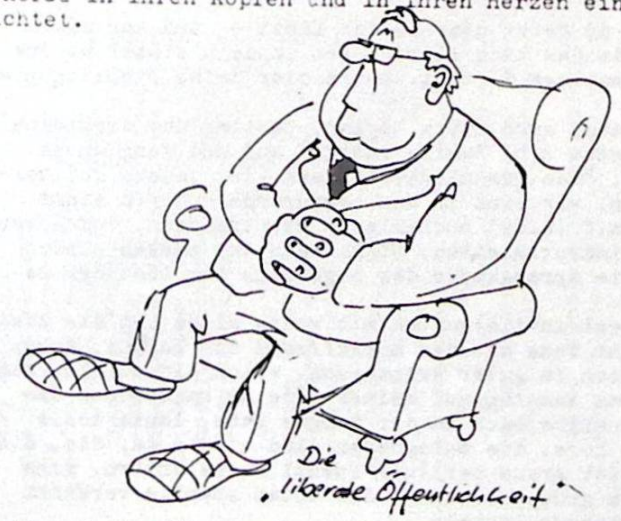
Auch die Absolution, die der US-Imperialismus dem deutschen Volk nach dem 2. Weltkrieg erteilte, war keine Medizin, die den Patienten stärken konnte.
Als die Studentenbewegung auf der ganzen Welt ihr Nein zum Krieg in Vietnam schrie, ertönten auch bei uns einige leise Nein oder Jein-Stimmen aus der Ecke der liberalen Öffentlichkeit. Wir hatten Hoffnung, der Patient möge wachsen und gedeihen.

Die Aktionen der Stadtguerillagruppen und besonders die Schleyer-Entführung haben die Frage nach dem klaren Blick und dem aufrechten Gang an die liberale Öffentlichkeit gestellt. Wer übt die Repression aus und wie kann der Widerstand dagegen organisiert werden?

BDI-Präsident Schleyer ist entführt, und alle politischen Gefangenen werden seit dem 5. 9. 1977 total isoliert: keine Zeitungen, kein Radio, kein Umschluß, keine Briefe, keine Besuche, auch nicht von Verwandten und Anwälten. Das ist die Situation. Ein klarer Fall von Geiselnahme an über 100 Gefangenen. Praktiziert von der Regierung der BRD an manchen Gefangenen mit Unterbrechungen schon seit fünf Jahren. Ein klarer Fall von Repression - aber gegen wen? Ein klarer Fall - man muß sich distanzieren - aber von wem?

Die liberale Öffentlichkeit hat sich distanziert. Heinrich Böll von Katharina Blum, Rudi Dutschke von seinen Worten am Grab von Holger Meins, H. Gollwitzer von seiner Anwesenheit am Grab von Ulrike Meinhof, Herbert Marcuse ist zum eindimensionalen Menschen geworden.

Es hat die liberale Öffentlichkeit niemand zu diesen Distanzierungen gedrängt. Keine Reichsschrifttumskammer hat ihre Bücher und Reden nach verbotenem Gedankengut durchforstet. Sie haben die Zensurbehörde in ihren Köpfen und in ihren Herzen eingerichtet.



Es gibt wieder KZ s in Deutschland, und sie werden nicht sagen können, sie hätten nichts davon gewußt.

Letzter Ausweg

◆ In Todesangst sprang heute früh ein 40jähriger Polizeihauptmeister über eine Leitplanke der Stadtautobahn und stürzte etwa acht Meter tief auf Gleise der S-Bahn. Der Beamte kam erheblich verletzt ins Krankenhaus. Nach Angaben der Polizei hatte der Hauptmeister auf der Autobahn zwischen dem Messedamm und dem Rathenauplatz eine Unfallstelle gesichert. Plötzlich war ein Auto ins Schleudern geraten und direkt auf ihn zugerast.

STOP
dem
NUMERUS CLAUSUS
—
JETZT

GEGEN NUMERUS CLAUSUS 'BUNDESWEIT

Mitte November führt die Numerus-Clausus-Initiative eV eine Aktionswoche gegen den NC durch.Bereits ab jetzt läuft eine große Unterschriftenaktion ,zu der wir die sammelnde Unterstützung von Euch brauchen.Fordert deshalb bitte bei uns Unterschriftenlisten an
Um die ganze Aktion nicht auff München beschränkt zu lassen,suchen wir dringend Gruppen in anderen Orten, die auch aktiv werden.Zugleich wollen wir auch noch vorschlagen,möglichst bald mit allen NC-Gruppen uä einen Bundesverband der NC-Gegner zu grün den.Bitte meldet Euch deshalb möglichst bald bei uns!!!!!
Letzter Hinweis :jetzt gibt es die zweite Ausgabe unserer Zeitschrift "NUMERUS CLAUSUS" mit 2o Seiten über ZulASSUNGSSYSTEM?Schleichwege wie Klagen,Auslandsstudium,Quereinstieg, Studienplatztausch,Herbstaktion gegen NC.BESTELLUNGEN bitte mit 2,- in Briefmarken
Numerus-Clausus-Iniative EV;
Anglerstraße 17 8München2
(Sprechstunde:jeden Freitag 17h3o -18h3o)
Tel.:089/502 29 55 oder
089/75 77 15(Angelus ZStulik)

Drachensteigen

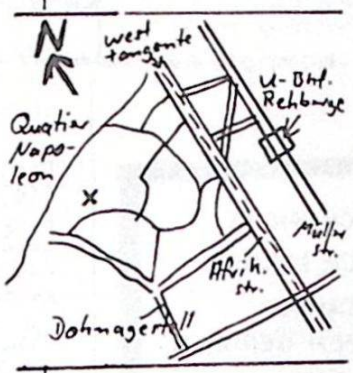
BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE — BIW BERLIN

Pressemitteilung
Die Bürgerinitiative Westtangente e.V. veranstaltet am 16.10.77 im Volkspark Rehberge ein Drachensteigen. Mit dieser Aktion soll gegen den Autobahnbau durch die Rehberge protestiert werden.

Der originellste der mitgebrachten Drachen wird prämiert. Drachen - Basteln ist ganz leicht und macht viel Spaß (keine Ballons und nicht höher als ca. Haushöhe).

Warum ein Drachensteigen gerade im Volkspark Rehberge ?
Im Auftrag des Senats haben TU - Wissenschaftler ein ökologisches Gutachten zu den Auswirkungen der Westtangente in Rehbergen angefertigt. Sie haben festgestellt,daß

- die Westtangente gerade den Teil des Parkes mit der grössten Vielfalt an Pflanzen, Bäumen und Tieren durch Grundwasser - Absenkungen und Baumaßnahmen zerstört;
- weit über 1000 Buchen,Ahorn-Bäumen,Ulmen und Douglasien, die von der Parkkonzeption her besonderen Wert haben, bedroht sind;
- das Biotop seltener Wasserpflanzen im Landschaftsschutzgebiet (!) am langen Fenn sowie die Brutreviere seltener Vögel vernichtet werden.



Die BIW ist mit den Wissenschaftlern einer Meinung : Die Rehberge dürfen nicht zerstört werden! Darum appelliert sie an alle:

Retten wir den Volkspark Rehberge ! ! !

Wir treffen uns am 16.10.77 um 14 h mit vielen Dachen. Der Ort ist auf der Karte mit x gekennzeichnet. (Fahrverbindung: U-Bhf.Rehberge, Bus A 64,16,89,65,12 + kleiner Fußweg)
Gegen kühle Witterung gibts Glühwein.

Buchbesprechung:

Kollektiv A/traverso

Alice ist der Teufel
Praxis einer subversiven Kommunikation
Radio Alice (Bologna) MERVE VERLAG

bevor du jetzt hier weiter liest - und vor allem wenn du das buch liest - geh in dein zimmer wo !ne stereoanlage steht. suchx dirr deine lieblingsplatten aus, auch zappa, dylan, baatles und airplaine. lßg jetzt z.b. "white rabbit" auf und fang an zu lesen. "das geschlossene lesen (ist jedoch zu) vermeiden. wir sind in das begehrende zuhören eingetreten." (s.89) bücherlesen wie lpshören. auf/lösen der eindeutigkeiten, signifikanten. xxxkxx zünden wir die sprengköpfe des begehrens zur lust der revolte.
das fest im tiergarten mit radio alice und die zweite juni demo mit den musikfreaks aus bologna, haben wir noch in guter erinnerung. welch ein zufall, daß ßich am samstag auf xeiner fête am kaiserdamm das radio alice buch in der tasche habe, laute tolle musik höre. die bolognesen sind wieder da, die, die stumpfex graue berliner sponti scene antörn. eine kleiex gruppe lebt, und die toten spontis verklärt ein blasses lächeln.
für radio alice war das problem kleine gruppe-bewegung, das eine nicht veher gesehene dynamik entfachte, moVens für weiter - transversale kommunikation - nicht rückkehr zu klarheit, einheit, einfachheit obwohl bald alle mit radio alice was zu tun haben wollten, die x zwar "ein sehr extensives bedürfnis, aber eine geringere theoretisch - begehrende intensität ausdrückten" (s.83 von radio alice-buch) die krise die aus dieser begegnung (konfrontation) folgte , kann nicht gelöst werden alxs zurück zu schon bekantem, sondern muß produktiv verunsichernd aufgegriffen werden "weil die kleine gruppe als xnx modell der xnx zersetzung und als xxxxxxxxx begehrende einheit, also als politisch - existenzielles modell der transversalen wieder-zusammensetzung, ein noch zu entdeckendes feldxx ist." (s.83)
radio machen heißt unmittelbarkeit reinholen, gegen die erstarrung, das ritual im flugblatt. verbindende trennung, spannungsverhältnis. radio alice ist nicht der versuch kommunkkation, sprache mit neuen inhalten, anderen formen und mitteln zu transportieren "sondern ist der einbruch des subversiven begehrens in die organisations des kommunkikationsalltags." (s.120)
sprache, ausdruck und die begierde der bewegung ist dreckig (und nicht wie enzensberger und die übersetzter meinen schmutzig - schmutz ist bürgerliche verflachung und einengung des brodelnden drecks, der immer subversiv ist. schmutz ist nur die verstaubung der ordnung.) und obszön, wenn wir von und mit unsern wieder-anzueigenxxgen körpern sprechen/xxxxx handeln, unsere wünsche den genuß, und der unmöglichkeit den körper zur vernunft zu bringen, zur besinnung, zur moral und zur politik. (vergl. s. 106,107)
das buch ist"guattareuze" geschrieben, törnt an und ist nicht einfach. es zeigt, daß radio alice, nicht simplicifiert spontihaft reagiert, sondern eine "theoretisch begehrende intensität" ausdrückt, die lust am denken und leben zurück erobert.
radio alice macht ein"repressions gar aus"-fest um die genossen und bifo aus dem knast zu holen.
radio alice sendet jetzt wieder.
wenn euch die wörter die ihr jetzt xxxxx gelesen habt zu unverständlich sind, "wer verlangt, das unsere wörter einen sinn haben sollen, dem antworten wir, das unser mund schon immer ein sinnesorgan war" (s. 87)
we are the ather people, you are the other people too, found a way to getx to you (xx zappa)

ITALIEN Kongress in Bologna 23 - 25 Sept.

Schon einen Tag bevor es überhaupt erst richtig losging, waren abends als wir in Bologna ankamen Innenstadt und Univiertel schwarz von Leuten. Als wir die dann sahen, wußten wir direkt, daß alle zum Treffen nach Bologna gekommen waren. Spätestens am Sonntag war klar: wir sind 50.000 - angereist aus ganz Italien!
Damit hatte wohl niemand gerechnet. Die ganze Stadt platzte aus den Nähten. In den Straßen wälzten sich die Massen von Veranstaltung zu Veranstaltung, überall wo es was zu Essen und Trinken gab standen Tausende und warteten, die zur Verfügung gestellten Schlafsäale und der Park, der zum Campingplatz wurde, reichten überhaupt nicht mehr aus - trotz der nächtlichen Kälte schliefen die Leute massenweise auf den Straßen, eingemummelt in ihre Schlafsäcke.

Der Auslöser zum Kongress war die Festnahme von Franco Berardi ('Bifo') Anfang Juli in Paris. Er hatte u.a. in Bologna bei Radio Alice mitgearbeitet und wurde gesucht wegen "krimineller Vereinigung". Er wurde wieder freigelassen und nicht an Italien ausgeliefert. Dadurch stellte sich für einige französische Intellektuelle die Frage: Wie sieht es aus mit der Repression in Italien und inwieweit wird sie von der Kommunistischen Partei (PCI) sogar gedeckt. Sie veröffentlichten ein Manifest (u.a. von Sartre, Foucault u.a.). Es veranlaßte den PCI-Bürgermeister von Bologna dazu, die Franzosen einzuladen, damit sie sich mit eigenen Augen überzeugen sollten: Italien ist das freieste Land der Welt! Uff!!!
An der Oberfläche sah's schon ganz schön frei aus. Bullen waren kaum zu sehen, Polleranz stand auf dem Programm. Klar war jedoch, daß Bullen und Militär sich bereithielten und die PCI ihre Mitglieder dazu aufgefordert hat, sich ständig bereitzuhalten.

Schon Wochen vorher war in der bürgerlichen italienischen Presse bis hin zur L'Unita eine Kampagne gegen den Kongress gelaufen. Ständig wurden dem Leser Straßenschlachten und "schwere Ausschreitungen" prophezeit - das Blut spritzte einem aus den Zeilen nur so entgegen.
Die Christdemokraten (DC) gingen soweit, Kneipen- und Ladenbesitzer sowie Schulen aufzufordern, während der 3 Tage aus "Gründen der Sicherheit" zu schließen. Daran hielt sich dann auch der größte Teil.

Auf den Zufahrtsstraßen zu Bologna standen Massen von Bullen, Wasserwerfer und wurden schärfste Autokontrollen durchgeführt. Dabei wurden dann auch 6 Leute festgenommen, die Waffen dabeihatten. Soweit wir das mitgekriegt haben, hat es allerdings nirgendwo geknallt.

Im Gegenteil: buone vibrazioni nell' aria. Die Stimmung lief auf Hochtouren, das ganze war eine Riesenfete. Frau/Mann hatten sich mit den irrsinnigsten Farben bepinselt, sich mal was anderes angezogen und es clownte und indianerte nur so durch die Stadt. Es wurde zusammen Musik gemacht, getanzt, Theater gespielt, Zauberkunststücke vorgeführt, sich ausgezogen, Feuer geschluckt und gespuckt. Kurz: buone vibrazioni!!!

Bolognas Bürger zeigten sich von ihrer rosigsten Seite. Viele fanden sich auf dem Piazza Maggiore ein, um sich mit dem 'Movimento' auseinanderzusetzen. In Gruppen wurde hitzig diskutiert.

Und übrigens; wer alles da war: Autonomi (fordern den bewaffneten Kampf), Leute die gegen den bewaffneten Kampf sind, Stadtindianer, ML-Gruppen, Autonomia Operaia (Autonome Arbeiter), Feministinnen, Schwulenbewegung. Vielleicht weiß von euch noch jemand ein bißchen mehr darüber, dann soll sie/er das mal schreiben.

Freitag, Samstag und Sonntagvormittag fanden in Kinos, in der Uni, in Stadtsäalen, im Sportpalast und auf verschiedenen Plätzen gleichzeitig verschiedene Veranstaltungen statt. Z.B. Treffen gegen politische Unterdrückung, Anti-KKW-Veranstaltung, Feministinnenveranstaltung, Schwulenveranstaltung, Diskussion zwischen Arbeiter und Movimento, Veranstaltung über Repression in der BRD, Diskussion über neue Theaterformen, Veranstaltung der Nuova Cultura, Repression an Schule und Uni. Da gab's noch einige mehr, wir haben aber den Zettel verloren, wo das alles draufstand.
Abgefahren sind wir auf die Begegnung zwischen Arbeiter und Movimento auf dem Piazza Maggiore. Stellt euch mal vor, Arbeitervertreter von Alfa Romeo, Fiat u.a. übertreffen sich gegenseitig in Schimpfkanonaden gegen den 'historischen Kompromiß' und fordern die gemeinsame Bewegung mit den Studenten.!?
Schon 1 Stunde bevor die Feministinnen-Veranstaltung losgehen sollte, war der vorgesehene Saal aussichtslos überfüllt. Wir sind zwar ein paarmal umgezogen aber selbst der größte Saal war einfach viel zu klein für diese ganzen Frauen. Die römischen Frauen berichteten von ihrem besetzten Frauenhaus in Rom, aus dem sie von den Bullen rausgeschmissen worden sind. Es wurde aufgerufen, Anfang Oktober nach Rom zur großen Frauendemo zu kommen. Sonst ging die Diskussion hauptsächlich darüber, inwieweit die Frauenbewegung autonom oder zusammen mit dem 'Movimento' arbeiten soll.
Zum Treffen über Repression in der BRD waren ca. 2.000 italienische und 200 deutsche Compagni gekommen. Karl-Heinz Roth und Rechtsanwalt Müller (von Gudrun Ensslin) waren angereist um eine BRD-Repressions-Analyse abzulassen. Roth und Müller ergingen sich in abstrakten Kilometersätzen, die selbst für Deutsche kaum verständlich waren. Danach meldeten sich einige deutsche compagni, um einigen Thesen Roths zu widersprechen; vor allen Dingen der These, es gäbe keine Handlungsmöglichkeiten mehr für gemeinsame Aktionen.
Gut fanden wir, daß eine Dozentin aus Frankfurt ganz konkrete Sachen erzählte von Isolationshaft und Berufsverboten. Das Treffen endete damit, daß die Zusammenarbeit der deutschen und italienischen Bewegung proklamiert wurde. Als erster konkreter Schritt wurde aufgerufen am 1.,2.,3. Oktober nach Frankfurt zum Prozeß gegen den Gefangenenrat zu kommen und das Russell-Tribunal zu unterstützen.

Nebenbei bemerkt: Bei der Forderung nach bewaffnetem Kampf reagierten die Italiener mit Euphorie, während die Deutschen da anscheinend schon desillusionierter sind; auf jeden Fall kamen Buhrufe und Pfiffe aus der deutschen Ecke.
Chi é al buio vede più chiaro !!!

Einen ausführlichen Bericht über die drei Tage in Bologna gibt es wohl demnächst in der Autonomie, Trikont-Verlag. Die schreibt auch ansonsten wahnsinnig viel über die italienische Bewegung.
Außerdem fänden wir es ganz ganz tollllllll die Leutchen zu treffen, die auch in Bologna waren: Telefon 8812838 Ruth & Ati

Die Barbara soll blos alles Lopp nicht so hängen lassen !!

Oh wie schön! nr.7 2.-dm
zeitschrift der autonomie
ITALIEN
- arbeiterwissenschaft
- organisierte autonomie und aneignungskampf
- autonome und brigate rosse
- historischer kompromiss und seine opposition
STADTPLANUNG
u.a.m.
Anschrift:
c/o Buchladen Aktion
Nauklerstr. 20
7400 Tübingen-1

Linke Druckerei in Stuttgart wird kriminalisiert

Bei uns - Fantasia-Druck - wurdenzwischen dem 7.4. und dem 8.9.77 sechs Hausdurchsuchungen bzw. alibiumfragen durchgeführt. die bullen drangen dabei ins haus ein, versuchten die ersten malen uns zu verhören und durchsuchten das haus.
aufgrund der durchsuchung am 7.4., dem todestag bubacks, und der dabei erfolgten beschlagnahme von verschiedenen gegenständen, meist druckunterlagen, w wurde gegen jeden einzelnen von uns ein verfahren wegen des verdachts der "untestüzung krimineller Vereinigungen" eingeleitet. mit folgender begründung wurde unser widerspruch gegen die beschlagnahme abgelehnt:
"bei der durchsuchung wurdenzahlreiche gegenstände sichergestellt, die den verdacht begründen, die im gebäude schlosserstr. 28 a wohnhaften personen unterstützen die "rote Armee Fraktion" und verwandte kriminelle Vereinigungen, so die gruppe um den früheren rechtsanwalt haag durch herstellung von druckerzeugnissen."
tatsache ist, dass wir als druckerei an der veröffentlichung von informationen und erklärungen über und von den politischen gefangenen beteiligt waren.
dass daraus eine "unterstützung krimineller Vereinigungen" konstruiert wird, ist nur möglich aufgrund der psychologischen kriegsführung gegen die politischen gefangenen. klar ist, dass die gefangenen unter der totalen kontrolle den staates sind und der isolaton keinen freiraum haben und keine möglichkeit für illegale aktionen. aber der staatsschutz versucht mit kampagnen in den medien systematisch den widerstand der gefangenen gegen ihre vernichtung mit der praxis der guerilla, die in der illegalität kämpft, gleichzusetzen. in der öffentlichkeit wird das bild von der "kommandozentrale in Stammheim" geschaffen oder der hungerstreik ist eine defensive aktion, wird mit der formel von der "erpressung des staates" mit einem militärischen angriff gleichgestellt.
ziel davon ist, von der systematischn vernichtung der gefangenen abzulenken und in der öffentlichkeit neue morde an den gefangen vorzubereiten.
nach der besetzung der deutschen botschaft in stock holm, der gefangennahme der opec-minister in wien. der anschläge auf buback und ponto, aktionen der guerilla, die einen zentralen politischen und wirtschaftlichen punkt im system trafen - ponto z.b. gehörte zu den wenigen, die an den schalthebeln der weltwirtschaft sitzen - , liefen in der brd und westberlin unter der zentralen leitung der bundesanwaltschaft und des bundeskriminalamtes hausdurchsuchungen und "alibiumfragen". diese aktionen wurden ohne richterliche anordnung durchgeführt und als fahndungsmassnahmen ausgegeben.
nach der entführung von schlyer liefen 800 oder vielleicht noch mehr hausdurchsuchungen in diesem rahmen.
dabei wurden die absichten des staatsschutzes deutlich:
erstens waren die gruppen betroffen, die öffentlichkeit über die massnahmen des staats gegen die politischen gefangenen schaffen. in wiesbaden und frankfurt wurde wichtiges arbeitsmaterial zu diesem bereich beschlagnahmt. der staat führt die "geistige auseinandersetzung mit dem terrorismus" so, dass er jetzt mit einer gezielten hetze in den medien diese gruppen als sogenannte sympathisanten kriminalsiert, und als ein ergebnis davon greift er einzelne, die wichtige aufgaben im rahmen einer gegenöffentlichkeit haben, heraus, und steckt sie, wie den rechtsanwalt ermin newerla und joachim dellwo, in den knast.
die Begründung für die klage, die die menschenrechtsverletzungen im stammheimer prozess zum gegenstand hat und die bei der europäischen menschenrechtskomission in straßbourg eingereicht we den sollte, wurde von einer spezialeinheit des bgs an der grenze beschlagnahmt, bis die einreichefrist verstrichen war.
die anwälte der gefangenen werden seit jahren kriminalisiert, weil sie die tatsachen zu den massnahmen des staates kennen und öffentlich machen. der staat muss versuchen, jede öffentlichkeit zu verhindern, weil die tatsachen sich gegen ihn selbst wenden und ihn als faschistischen staat entlarven.
der staat versucht jeden zu isoli ren, der über folter und vernichtung an politischen gefangenen öffentlichkeit schafft, und die gesamte linke so unter druck zu setzen, dass sie sich dazu, wenn überhaupt, nur noch in form von distanzierung vom bewaffneten widerstand äussert.
im rahmen dieser sogenannten fahndungsmassnahmen waren auch personen betroffen, die in keinem direkten betroffen, die in keinem direkten politischen zusammenhang stehen. dort kamen die bullen zum teil mit einem riesigen aufgebot und umstellten die häuser, mit der absicht die leute bei der bevölerung als kriminelle abzustempeln. bei einigen durchsuchungen mussten die bewohner sich nackt ausziehen.
in einem fall sagte ein bulle, während er die titel aller linken bücher verzeichnete: "wir müssen ja wissen was sie denkn, und uns ein bild von ihnen m machen."
das ziel ist, neue informationen zu sammeln, und einschätzungen über einzelne und über das, was sie machen, zu kri gen, d.h. die kontrolle über die legale linke und randgruppenprojekte zu erweitern und sie einzuschüchtern.
mit dem ermittlungsverfahren gegen uns soll erst mal durch einschüchterung verhindert werden, dass wir weiterhin dokumente über die massnahmen des staates drucken.
eine linke druckerei wie fantasia hat eine ganz konkrete politische funktion, nämlich die antiimperialistische, antikapitalistischen inhalte, zu denen auch die erklärungen der gefangenen aus der raf und informationen über ihre situation gehören, zu drucken. und damit die möglichkeit zu schaffen, diese inhalte zu verbreiten.
die strategie des staates, die deutlich wird, nämlich überall da, wo die psychologische kriegsführung nicht wirkt, wo die gewünschte selbstzensur und distanzierung nicht erfolgt, diese noch legalen möglichkeiten linker, unzensierter gegenöffentlichkeit gezielt zu kriminalisieren, ist eine strategie, die sich in ihrer konsequenz gegen die die gesamte linke in der brd richtet, die von ihrem selbstverständnis her ein existenzielles interesse an einer unzensierten gegenöffentlichkeit haben muss.
wir fordern alle auf, die sich von diesen massnahmen betroffen fühlen, sich mit uns zusammen zu überlegen, wie wir uns dagegen wehren könnenn.

Fantasia-Druckkollektiv

"Männerseminar in der Rostlaube

Den Anstoß zur persönlichen Auseinandersetzung mit anderen Männern haben wir in doppelter Hinsicht durch die Frauenbewegung bekommen. Einmal durch die Verweigerung der herkömmlichen Frauenrolle durch die Frauen in unseren Beziehungen, die zu den vorhandenen Schwierigkeiten mit unserem Mannsein unsere individuelle Betroffenheit ausmacht. Zum anderen durch die Orientierung an den theoretischen Arbeiten und dem praktischen Beispie der Frauenbewegung. Uns ist bewußt, daß die Voraussetzungen und die Gewichtung dieser Punkte bei schwulen Männern anders als bei heterosexuellen Männern sind.

In der ersten Zeit versuchten wir in männlichen Selbsterfahrungsgruppen unser Verhalten und das anderer Männer zu hinterfragen und emotionale Bestätigung bei Männern zu suchen. Die Schwierigkeiten, die wir dabei hatten, drückten sich u.a. in der Unverbindlichkeit der Gruppen und der mangelnden Ehrlichkeit über uns selbst aus.

Die Überwindung der alten Verhaltensbarrieren zwischen Männern ist in bestimmten Grenzen möglich geworden. Das reicht aber noch nicht aus, um sich der Konstitution männlicher Geschlechtsidentität und der psychischen Folgen der Anforderungen der Männerrolle bewußt zu werden. Der Anspruch zur Veränderung bleibt abstrakt, wenn wir weder genau wissen, zu was hin wir uns entwickeln wollen, noch von was weg.

Für uns hat sich daraus ein Bedürfnis nach theoretischer Arbeit entwickelt. Wir wollen im Männerseminar an vorhandene wissenschaftliche und andere Arbeiten anknüpfen und am Semesteranfang gemeinsam eine Auswahl

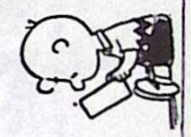
Fortsetzung

RATIONALISIERUNG, ARBEITSLOSIGKEIT + KAMPF

Von 1970 - 76 sind in der BRD 25 % der Textilbetriebe eingegangen, die Beschäftigungszahlen um 30 % gesunken. Trotzdem stieg der Umsatz um 20 %, der E Export um ca. 120 %. 1970 sprach man vom Ende der deutschen Textilindustrie, heute entspricht der Expertanteil fast dem der deutschen Eisen- und Stahlindustrie!! Trotz Niedrigpreise der 3. Welt und des Ostblocks. Die Textilindustrie steht hier als Beispiel für die Gesamtstrategie des Kapitals.
Exportfähigkeit durch Rationalisierung, also drücken der Lohnkosten - Elektronik und Lasertechnik bringen den erhofften Durchbruch. In der Druckindustrie kündigt sich 'ne technische Umwälzung an, die die Arbeitskräfte auf ein Minimum sinken läßt. Laserstrahlgesteuerte Setz- und Druckmaschinen, die sich selbst kontrollieren, benötigen heute anstelle von 1000 Setzern und Druckern 4 - 10 Techniker und vielleicht genausoviel Monteure. Brauereien errichten Sudhäuser, die vollautomatisiert von einem einzigen Fachmann gesteuert werden - wo vorher für den gleichen Prozeß 300 - 400 Arbeiter nötig gewesen sind. Großbetriebe werden in Zukunft zur noch groß an Umsatz und Fläche, die Angestelltenzahlen aber gering sein. Natürlich steigen dann auch die Löhne - für eine Minderheit, insgesamt sinken die Lohnkosten auf ein Bruchteil des früheren. Da diese "Umstellungen" in der Mehrzahl der Industriebereiche noch anstehen, dürfte sich die derzeitige Arbeitslosenzahl von 1 Million in den nächsten Jahren noch vervielfachen. Für die Zukunft heißt das: eine neue "Technikeraristokratie", 'ne kleine "Dreckarbeiterkaste" und 'n Arbeitslosenheer.
Wenn man bedenkt, daß von der einen Million Arbeitslosen ca. 30 % bis 24 Jahre alt sind und jetzt noch die geburtsstarken Jahrgänge der Rock'n Roll-Ära nachrücken, dann kann man sich ausrechnen, daß die Jugend in der BRD keine "bürgerliche" Zukunft hat, daß sie auf sich gestellt ist. Für Hauptschulabgänger sieht's besonders düster aus. Ist ihnen die Chance auf Bildung schon wegen ihrer sozialen Herkunft verweigert worden, so setzt es sich jetzt durch die Verweigerung der Lehrstelle, also jeder noch so geringen sozialen Qualifizierung, fort.
Dieser soziale 'break-down' eines immer größer werdenden Bevölkerungsteils schafft allerdings Unruhe. Arbeitslose sind ein unkontrollierbarer Haufen. Mehr als 1 Mill. Menschen, die vorher ca. 10 Stunden (Arbeits- und Anfahrtzeit) im Betrieb unter Kontrolle standen und dadurch einfach zu ausgelaugt waren, um sich noch für ihre Interessen zu engagieren, müssen nun auf andere Art und Weise kontrolliert werden - durch B lockwarte (Kohs), Verfassungsschnüffler, "Lauschangriffe", Computer, etc. Die Repression muß verstärkt werden. Angst und Denunziantentum werden "Ordnungsfaktoren".
Natürlich wäre denen "Oben" die sozialdemokratische Lösung, also Integration, Betrug und Verarschung, lieber, denn der offene Terror ist nicht nur teurer, sondern provoziert uU auch Solidarität unter den Betroffenen. Außerdem ist ein derart großes Arbeitslosenheer auf die Dauer auch eine viel zu große Belastung des gesamten Sozialgefüges.
Andererseits muß das BRD-Kapital konkurrenzfähig bleiben, muß rationalisieren, die Lohnkosten drücken, um die Mehrwertrate zu halten. Außerdem wird auf diese Art quasi umsonst der Maschinenpark erneuert. Denn mit der Drohung, die Produktion mmx in lohnkostengünstige Länder der EG zu verlagern, erpresst das Kapital hier massive Steuersubventionen. (Die Auslagerung der Produktion und Wiedereinführung der fertigen Produkte - unkontrolliert, da innerhalb der EG - greift die Devisenreserven, weil den Exportüberschuß an, dh Entstabilisierung der DeMark).
Gerechtfertigt werden die Subventionierungen mit dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Tatsächlich bringt eine starke welle von Rationalisierungsinvestitionen höchstens eine z zeitweilige und nur geringfügige Senkung der Arbeitslosenzahlen. (Im Bereich der Investitionsgüterindustrie = Maschinenbau). Insgesamt steigt die Arbeitslosigkeit.
In diesem Zusammenhang steht auch der extreme Anstieg des Energiebedarfs. Die neuen Maschinen, die jetzt anstelle der Menschen die Waren produzieren, brauchen Unmengen an Energie, die durch Kern- und Kohlekraftwerksbau gesichert werden muß. Dh also umgekehrt, daß etwa der Bau von AKW's nicht Arbeitsplätze schafft (es sei denn der Bau selbst), sondern im Gegenteil sie langfristig vernichtet.
Ist ja nicht so schlimm, könnte man jetzt sagen. Freuen wir uns, daß die Maschinen die Arbeit für die Menschen erledigen. Genug da ist auch, sogar soviel, daß Jahr für Jahr in den westlichen Industrieländern Hunderttausende Tonnen Lebensmittel wieder vernichtet werden (um den Preis zu halten). Allein in der EG gibt's 'n Butterberg, 'n MilchBerg, 'n RindfleischBerg, N Hühner- und EierBerg, - na jedenfalls n ganzes Gebirge.
'S wär schön, wenn's so einfach wär. Nicht nur, daß Hunger und Elend vor allem in den Ländern der 3. und 4. Welt beweisen, daß das mit der Verteilung nicht so richtig klappt, sondern sogar in den Industriezentren breitet sich Not und Verelendung immer massiver aus. Doch während die Völker der 3. Welt zunehmend ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen und für nationale Befreiung kämpfen, dh die Verteilung der im eigenen Land hergestellten Produkte in eigener Regie stattfindet, - hat sich die Linke in der BRD offenbar im "Wohlstands"-Gebirge verirrt und derzeit einen Gipfel der Agonie erklommen.
Während die Faschisten trommeln und wieder einmal versuchen, den Haß der Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger für sich zu nutzen, dämmert die (Klein-)Kleinbürgerliche Linke vor sich hin und zerfleischt sich selbst im Kampf um die x 'richtige' Linie. Die eigene Initiativlosigkeit wird kaschiert, die Alternativen sind nicht mehr alternativ zum System sondern zum Kampf dagegen. Die Vergangenheit zeigt, daß die Linke sich erst in sog. "Massenkämpfen" reinhängt, wenn schon alles läuft (z3 Kernkraftwerke). Ab und zu laufen Kampagnen: "Arbeit für alle" oder "Arbeitsrecht ist Menschenrecht". Menschenrecht auf entfremdete Kapitalistische Arbeit? Arbeitslose, die für Arbeit kämpfen, müssen für Selbstbestimmung der Arbeit kämpfen. Wenn sie dabei nur Teilerfolge erzielen, ist's nicht so wild, da der, der sich Arbeit schlechthin erkämpft hat, auch schneller kapiert, daß er die erkämpfte Arbeit auch selbst bestimmen muß.

Wenn sich inner DDR ein irrer Pfarrer verbrennt, regt sich alles auf, wenn in Hannover sich ein Arbeitsloser ansteckt, heißts lakonisch, er war verschuldet. Die Selbstmordrate in der BRD ist seit der Arbeitslosigkeit sprunghaft angestiegen. In Bayern hat sich ein arbeitsloser Familienvater zusammen mit seiner 6-köpfigen Familie erschossen. In Berlin ist einer vom freiesten Rathausturm gesprungen, usw, usw.

HINWEIS AN DEN STAATSSCHUTZ: DIESE SEITE NIXS ANDERSHERUM GEHALTEN WERDEN. ⟶ ETWA SO ⟶



DER SCHREIBER MAG JA RUDI RICHTIG HEISSEN, ABER DIE SPALTENBREITE WAR FALSCH. WIE OFT SOLLEN WIR EUCH DAS DENN NOCH SCHREIBEN: 13 cm (!)
WAREN HIER RICHTIG GEWESEN.
ABER DAFÜR DÜRFEN DIE INDOLESSER DAS INFO HEUTE MAL AUF DEN KOPF STELLEN

Die Resignation, die gerade bei jugendlichen Arbeitslosen herrscht, spiegelt sich auch, in steigender Heroinkonsum wieder. Versuchen wir aus dieser Resignation Haß zu machen. Haß auf die, die Schuld an diesem Zustand sind. Versuchen wir, aus Resignation Kampf zu machen. Versuchen wir, die Arbeitslosen aus ihrer Isolation herauszubringen, damit die kollektiv handeln und kämpfen lernen. Lernen, sich zu wehren gegen die Schweine, die behaupten, es handelt sich lediglich um Faule, die auf Kosten anderer leben wollen. Sammeln wir die Lumpen zum Kampf gegen Kapitalismus, Entfremdung und Unterdrückung.

Organisieren wir den Totalen Widerstand - hier und heute!

Für eine revolutionäre Guerilla-Bewegung!!!

Rudi Richtig

(Tarzan lockt den Bär mit Spaß und Heilig)

"BRD"-Gefangenen-Vernichtungsmethoden in Irland !

Zur Zeit befinden sich ca. 2500 politische Gefangene in süd- und nordirischen sowie englischen Gefängnissen, die z.Teil zu langjährigen bzw. lebenslänglichen Haftstrafen verurteilt worden sind. Seit März dieses Jahres wurden allen politischen Gefangenen ihr politischer Status aberkannt: sie gelten nunmehr als "Kriminelle.".

4 Jahre vorher, im Jahre 1972, war der politische Status erkämpft worden: ein Hungerstreik, der die breite Unterstützung der katholischen Bevölkerung fand, zwang die Regierung damals zur Anerkennung ihrer politischen P* Gefangenen als Kriegsgefangenen. Im Zuge der Europäisierung, besonders der Angleichung von "Terroristenbekämpfungs-strategien" auf EG-Niveau wurde der politische Status allen politischen Häftlingen aberkannt, den Gefangenen jegliche politische Legitimation abgesprochen.
Die praktische Konsequenz sah folgendermaßen aus: zunächst einmal wurden die Gefängnisse umgebaut oder neue Gefängnisse mit Hilfe des EG-Fonds errichtet. In dem berüchtigten Long Kesh entstand der sogenannte H-Block, ein Gefängnismodell, was sich an westdeutschen Vorbildern (Stammheim, Preungesheim, Ossendorf orientiert. Die irische bzw Regierung, bzw. die EG war bezüglich dieses Projekts sehr spendabel: Für jede Einzelzelle wurde 15 ooo Pfund zur Verfügung gestellt. Mittlerweile befinden sich fast 2oo Gefangene in diesem Modellknast. Fast alle kämpfen um ihre Anerkennung als politische Gefangene+ was bedeutet, daß sie sich weigern Gefängniskleidung zu tragen und Gefängnisarbeit zu verrichten.

Die Antwort der nordirischen Regierung [illegible] prompt. In einer Stellungnahme verkündete sie: "Gefangene, die sich weigern zu arbeiten und Gefängniskleidung zu tragen, verzichten willentlich auf Erleichterungen, die für normale Gefangene gelten einschließlich Besuche."
Und weiter:"Die Weigerung, die Gefängnisregeln zu befolgen, stellt einen Angriff auf die Disziplin dar und die Strafe dafür kann sowohl den Verlust des Strafnachlasses als auch strengere Einzelhaft mitsich bringen."Während dieser Zeit sind Matrazen und Bettzeug aus den Zellen zu entfernen. "Diese bedeutet für die Gefangenen konkret, daß sie völlig nackt, manchmal mit einem einzelnen Betttuch bekleidet in ihren Zellen liegen, Dieses Bettuch darf beim Verlassen der Zellen nicht mitgenommen werden.

Alle 14 Tage besucht der Gefängnisdirketor die Gefangenen, fordert die auch Knastkleidung zu tragen und Knastarbeit zu verrichten; die Gefangenen lehnen natürlich ab, darauf wir die Einzelhaft noch mehr verschärft. Die Gefangennen dürfen ihre Zellen drei Mann Tage überhaupt nicht verlassen, nicht einmal um ihre Kübel zu leeren.
Aber die Gefangenen sind nicht nur während dieser drei Tage strenger Einzelhaft gänzlich von ihrer Umwlet isoliert. Auch ihr "normaler" Knastalltag sieht nicht viel anders aus: von den Gemeinschaftsv eranstaltungen sind sie ausgeschlossen, auch zigaretten, Zeitungen, Bücher, Radio sind verboten. Die Briefe ihrer Angehörigen erhalten sie nur selten. Der Kontakt zu ihnen und ihren Anwälten wird von den Gefängnisbehörden nach Kräften blockiert. Die Besucher, die oft von weither angereist kommen, werden großen Schikanen ausgesetzt. So werden sie oft nach langen Wartezeiten von der Knastleitung fortgeschickt oder erniedrigenden Leibesvisitationen unterzogen. Die Gefangenen werden nicht nur psychisch, sondern auch physisch zerstört. Viele trugen irreparable Gesundheitsschäden davon, einige starben aufgrund von Mißhandlungen von Mißhandlungen.

Während die Gefangenen der Officials den Kampf um die Anerkennung als politische Gefangene schon lange aufgegeben haben, kämpfen die IRA-Provos nun schon ein Jahr um den politischen Status, um die Anerkennung als Kriegsgefange.

Die Strategie der psychischen und physischen Vernichtung der Gefangennn ist nicht der alleinige Verdienst der irischen Regierung. Offensichtlich lieferte hier die BRD, die sich ja schon lange mit der politischen Lösung des Problems beschäftigt, das Modell, daß nun den irischen Verhältnissen faktisch angepaßt werden mußte.

WESTDEUTSCHES IRLAND SOLIDARITÄTSKOMITEE

637 Oberursel 6
Postfach 36

Postscheckkonto :
Internees Release Association
29101-604 Frankfurt

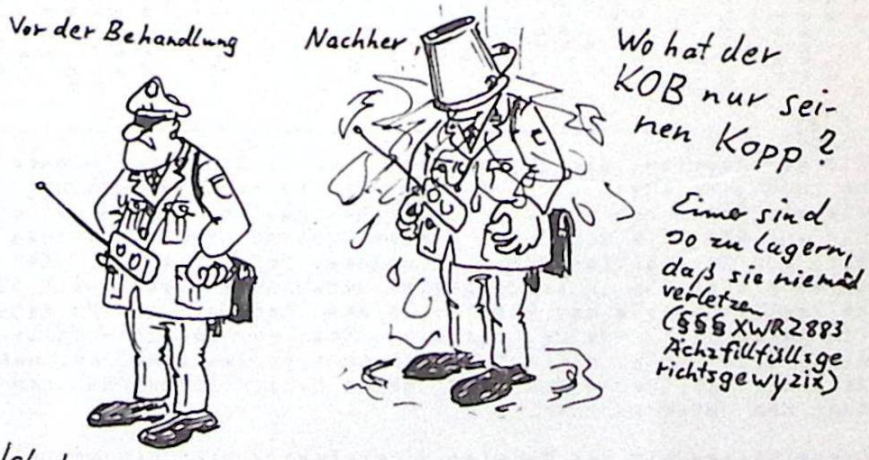
Zu Aktion „Wasserschlag II"

Die Bullenaktivitäten der letzten Woche(Strassensperren, Großfahndungen) geben schon jetzt einen Vorgeschmack davon, was der westberliner linken bevorsteht, wenn "Fall Scleyer" abgeschlossen ist—die uniformierten Freunde und Helfer werden wieder voll zuschlagen."Juppheidi und Juppheida,Hausdurchsuchung,Razzia"-mit Sicherheit kann man davon ausgehen, daß die Brutalität und Zerstörungswut der Ordnungshüter noch größer dein wird als kmxnach der Lorenz-Kiste.,auch mit Verhaftungen wird man rechnen müssen—in der Not ist der Mensch nicht gern alleine.,wir rufen darum alle verdächtigen/verdächtigten Individuen und Wohnkollektive auf, sich am Dienstag, den 11.10. um 20 Uhr im merkwürdigen "Max und Moritz" in der Oranienstrasse in Kreuzberg zu treffen.,zwecks Abstimmung des Widerstands und Vorbereitung auf die kommenden Ereignisse.

Wir versuchen darüberhinaus auch nochn paar Anwälte anzuheuern-vielleicht fühlt mann/frau jurist ja auch hierdurch eingeladen. (sich)

Buchtip

Verschiedene Genossen und Gruppen haben,spät,aber nicht zu spät, eine Broschüre zum Thema "Kontaktbereichsbeamte" auf den linken Markt gebracht.Das auch ohne Ledereinband und Vierfarbdruck lesenswerte Mach-Werk ist ab sofort im einschlägigen Buchhandel für 3 Mark zu kriegen-Wer grössere Mengen absetzen will, wende sich vertrauensvoll an den Maulwurfvertrieb in der Waldemarstrasse.



Ne ganz wichtige Kleinanzeige: Karin!
Tut mir leid, wegen dem Anruf! + ein ganz dickes Bussi an den Rest der Langefelder WG.

LESERBRIEF zum Artikel:

Wie Frauen antworten können.... und wie das eine gemacht hat. INFO-Nr. I7I

"Zum Info I7I, Seite I3 rechts unten; die Geschichte von der Frau, die ihre drei Vergewaltiger kastriert hat) ----- Ich will Name und jetzige Anschrift wissen, damit ich ihr schreiben kann, daß ich voll mit ihr einverstanden bin und daß es die einzige Möglichkeit ist, sich auf Dauer gegen fiese Leute zu wehren.

Ich habe mir auch überlegt, ob es nützt, wenn ich (besser mit der Unterschrift von noch ein par Leuten) einen Gesetzesvorschlag an den Bundestag schicke: "Wer einen Menschen gegen seinen Willen zum sexuellen Verkehr zwingt, soll mit Kastration bestraft werden." - Schreibt das mal ins INFO rein, ich will Komentare!!! Zwar ist mir klar, daß dieses Gesetz nicht verabschiedet wird, aber ich/wir können dadurch die Herren- ,leider nur sehr wenige Frauen- "Volksvertreter" auf die steigende Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen.

PAX Tel. 7 85 25 97

ANTWORT

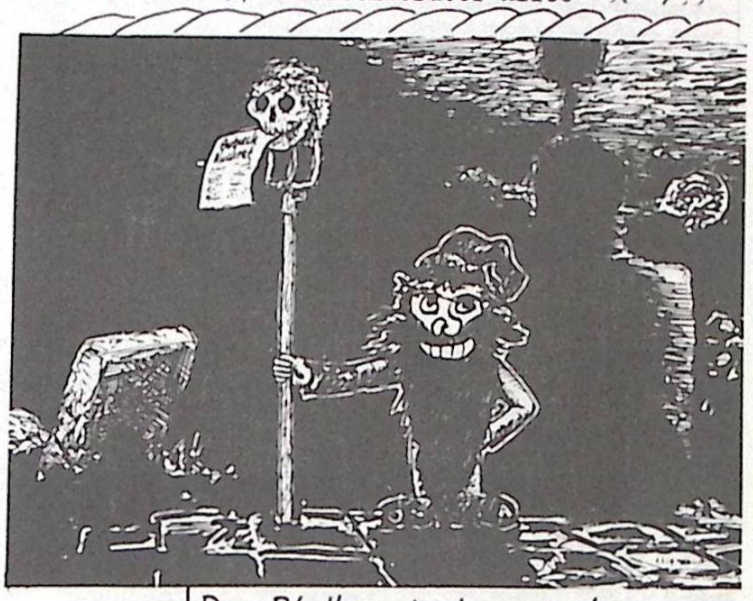
Liebe Frau,
hier sollst Du gleich den ersten Kommentar haben (von dem, der grade diese Seite layoutet). Name und Anschrift der Frau zu erfahren wird schwierig sein, weil die Information von einem deutschsprachigen tschechoslowakischen Dienst in der DDR stammt. Wenn es gelingen sollte, dies zu erfahren, kriegst Du's noch mitgeteilt.
Zu der Kastration selber: Es ist glaube ich müßig darüber zu streiten, ob das "richtig" oder "falsch" war; die betroffene Frau hat es in ihrer Situation für richtig gehalten; es war ihre Art und Weise sich zu wehren - und deshalb ist das okay. Und wenn Du mal in diese Situation kommen solltest und es dann für richtig hältst, so zu reagieren, dann mußt Du es eben auch so machen.. Unmöglich finde ich aber Deinen Vorschlag, vom Staat dies übertragen zu wollen. Was hat der damit zu tun? Was haben wir mit dem Staat zu tun? Vom Staat haben wir nichts zu erwarten außer Unterdrückung. Wenn wir was erreichen wollen müssen wir's schon selber machen. Oder ?

Fortsetzung vom Männerseminar

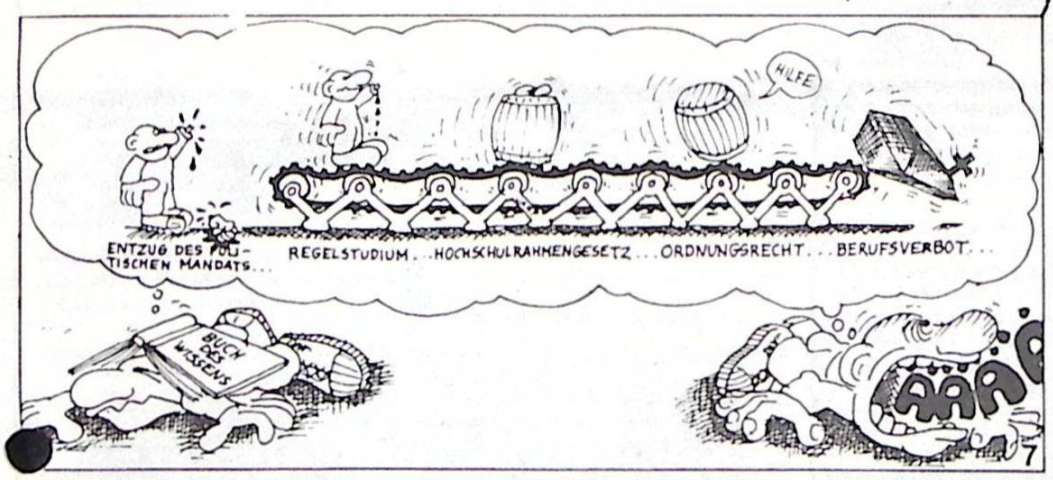
aus den folgenden Fragestellungen zu einem verbindlichen Programm zusammenstellen. Das Seminar richtet sich auch an Nicht-Studenten.
Kategorisierungen männlicher Sexualität
männliche Geschlechtsrolle und -identität
Frauenfeindlichkeit
Tuntenproblematik
Produktion und Reproduktion in der Männergesellschaft
Männerbündelei
Entstehungsgeschichte patriarchalischer Herrschaft
Darstellung des Mannes in der Literatur des 2o. Jahrhunderts
geschlechtsspezifische Unterschiede des Sprachverhaltens.

Die Vorbereitungsgruppe

Zeit: Freitag, 18 - 20 Uhr, Beginn: 28.10.77
Raum: K 2919, Habelschwerdter Allee 45, 1/33



Das Blatt pennt schon wieder



Die Broschüre vom Malville-Komitee ist da ! Sie ist ganz toll kostet 5.-

Frage: Was ist ein Banause

Antwort: Rainer ist ein Banause

also wen wissen will was ein Banause ist suche Rainer

Die Kieler Fresse hat nür dumme Sprüche drauf und tüt nicht's....

Dies ist ein Impressum

verantwortlich: Nona Levine
c/o Gegenpresse, Dresdnerstr. 2, 1000 Berlin 36
Zum Inhalt: Im Info-Bug steht das drin, was die Leute schreiben, die es lesen. Also schreibt mal rein: Gepfiffe, Termine, Aktionen usw. Kleinanzeigen sind drinnen, wie auch in der Radikal, Weddinger Hebe Leitung, Friedenauer Stadtteilzeitung kostenlos, Spenden dann gesehen.

Druck: Sämtliche Artikel mit gutem Farbband geschrieben sind, druckt Arit (791-005) sie alle ab.

Redaktion: Alle, jeden Sonntag ab 17.00Uhr schauen sich alle Leute, die gerade Lust dazu haben mitzumachen, ihre eigenen und andere (mit der Post geschickt) Artikel an, und machen daraus das Info. Wenn Artikel nicht mit der Schreibmaschine auf 13cm Breite und den kleinsten Zeilenabstand geschrieben sind, müssen sie nochmal abgetippt werden(Scheisse). Lustige Tipper mit und ohne Schreibmaschine sind darum immer besonders gern gesehen (Zeit mitbringen viel).

Zensur: keine

Auflage: Mal mehr mal weniger, je nachdem, was gerade los ist in Berlin

Info legen: Jeden Montag um 17.00 Uhr kommen die Infos von Arit und werden gelegt. Das ist ganz easy, wenn ein paar Leute mitmachen. Am wire dufte, wenn der /die ein eine oder andere ein paar Infos für den Handverkauf mitnahmt, (oder fürfreunde).Kohle gibst allerdings nicht dafür.

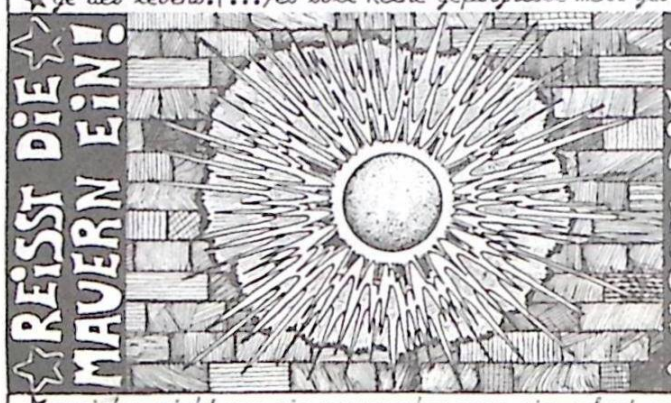
Jedenfalls zum ABO:Knapp ABOs sind frei.
Andere Kohle überweisen (10wochen 15,--)und vergeßt nicht die Adresse draufzuschreiben und ob neuer oder alter ABO. Dann dauerts halt ne Weile da montags immer zu wenig Leute lang genug dableiben.

Konto: Bank für Gemeinwirtschaft
republikanischer Club e.V. info -bug
Kennwort: info-abo neu od. alt
Konto 3004704306
Bankleitzahl 10010111

"Impressum":
Redaktion! Alle. Sowie bei dieser Ausgabe einige der fähigsten Köpfe der deutschen Alternativzeitungsbewegung als da waren am 10.10.77: Guter Morgen, Blatt, Provinz, (PF)lasterstrand, Motzkopp, ID, (Wildes Huhn wo warst du?), Saarbrücker Stadtzeitung

textauszug aus: für die abschaffung der gefängnisse !!!!!!!

es hat immer menschen gegeben, die über reformistische vorschläge hinausgegangen sind und den inneren wesenscharakter des gefängnisses als unheilvoll und nicht reformierbar erkannten und darum die abschaffung der gefängnisse überhaupt befürworteten. ich führe dafür vier über mehr als ein jahrhundert verteilte beispiele an:
dem protokoll des kongresses der "american prison association" von 1870 gemäß "bekannte sich richter carter aus ohio zu einem radikalen standpunkt in bezug auf die gefängnisordnung: er befürworte die abschaffung der gefängnisse und trete für verstärkte anstrengungen zur verbrechensvorbeugung ein. er glaube, der kongress solle sich mit diesem punkt beschäftigen (...). jede art des freiheitsentzuges oder der bestrafung sei entwürdigend und könne keinen menschen bessern. er würde alle gefängnismauern beseitigen und alle freilassen, die sich dahinter befänden." (der nächste redner, so wird berichtet, "war in allen punkten anderer meinung".)
clarence darrow sagte in einer ansprache an die gefangenen im cook county jail in chikago im jahre 1902:
★ "der einzig mögliche weg, das verbrechen zu beseitigen, ist die
★ gemeinsame beseitigung der kleinen mit den großen verbrechen.
★ schafft annehmbare lebensbedingungen. gebt den menschen eine
★ möglichkeit zu leben. schafft das privateigentum an grund und
★ boden ab, beseitigt die monopole, errichtet eine partnerschaftli
★ che wirtschaft, ermöglicht den gemeinsamen genuß der guten din
★ ge des lebens. (...) es soll keine gefängnisse mehr geben. sie e



★ rreichen nicht, was sie versprechen. wenn sie sofort ersatzlos
★ abgeschafft würden, gäbe es kein einziges verbrechen mehr als
★ augenblicklich. gefängnisse sind schandflecken jeder zivilisat
★ ion und offenbaren fehlende nächstenliebe der menschen drauße
★ n, die die gefängnisse errichten und mit den opfern ihrer hab-
★ sucht füllen."
dr. frank tannenbaum, ein pionier in der untersuchung der gefangenisbedingungen, schrieb 1922: "wir müssen das gefängniswesen mit stumpf und stiel zerstören. wenn ich gefängniswesen sage, meine ich die mechanische struktur, das instrumentarium, die technik, die methoden, die ein gefängnis ausmachen." (darauf ein vielstimmiges "oh tannenbaum, oh tannenbaum"; steht nicht im text, stammt von mir!)
1972 schrieb james doyle, richter des western district of wisconsin, als er über einen fall von briefzensur im gefängnis zu befinden hatte: "ich bin der überzeugung, das die institution gefängnis vielleicht (???!, wieder von mir) ein ende haben muß. in vielerlei hinsicht ist sie ebenso unerträglich in den vereinigten staaten wie die sklaverei es gewesen ist; sie wirkt ebenso brutalisierend auf alle beteiligten, ist ebenso hinderlich für die brüderlichkeit der menschen, sie ist sogar teurer und vielleicht weniger rational."
ich teile diese überzeugung, aber ich stimme ebenso den autoren von "struggle for justice" (einer der durchdachtesten und wichtigsten texte über die gegenwärtigen gefängnisunruhen) zu, die schreiben, daß es "unmöglich ist, mehr als eine oberflächliche reform unseres justizsystems ohne eine grundlegende änderung unserer werte und ohne eine durchgreifende rekonstruktion unserer sozialen und ökonomischen einrichtungen zu erreichen."

jessica mitford,
für die abschaffung der gefängnisse
verlag büchse der pandora 405. 1,80 dm
--- in den buchläden

Bild bellt bald blöd
bald blind

DIE UNSCHULD AUS HAMBURG-

- oder nennen verharmlost terror und gewalt

Zugegeben, diese Demokratie ist höchst unvollkommen. Das Parlament ist nicht die Auslese der Besten; nur wer sich anpaßt, macht Parteikarriere, und die personelle Zusammensetzung des Bundestages wird zuerst von den Parteivorständen, dann erst vom Volk bestimmt. Zugegeben, unsere Regierung macht Fehler, und die Opposition versucht nicht, sie zu korrigieren, sondern sie auszunutzen. Aber die parlamentarische Demokratie ist dennoch von allen unvollkommenen Staatsformen die am wenigsten unvollkommene.

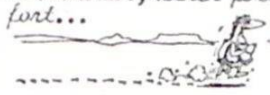
.... und schon sind wir wieder 'n bißchen schwanger ...
das sind also die kleinen fehler dieses ach so erneuerten systems. kleine schiebereien, heucheleien und kumpaneien unter den parlamentarierbänken. was sind wir heute wieder neckisch, klaus-dieter

es gibt somit keine 30. millionen risikototen beim größten anzunehmenden atom-k-a-'unfall'.
es gibt keine 6 600 getöteten pro jahr in den fabriken. es gibt nicht alle paar sekunden einen betrieb sunfall mit verletzungen und verkrüppelungen.
es gibt keine 19 000 verkehrstoten jährlich keine 160 000 schwerverletzten im straßenverkehr als folge des blechkistenwahns.

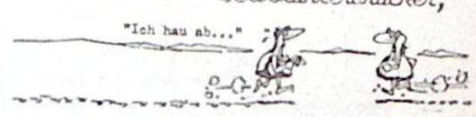
es gibt keine schüler'selbst'morde aus zensurenangst
es gibt keinen horst rackow, keinen günter jendrian, keinen richard epple, keinen benno onnesorg.

es gibt keine 35 menschen, die sich täglich im großen brd-knast aus finanzieller not, depressionen oder 'unbekannter ursache' selbst umbringen.
es gibt nicht die 100 000 menschen in 'heimen', die 50 000 menschen in 'fürsorge'- erziehung, die 50 000 menschen im kleinen knast.

es gibt keine ermordeten: georg, petra, tommy, ulrike, holger, cat, siegfried und ulrich.
es gibt keine 600 000 psychotiker (schizophrenie), keine 15 millionen alkoholiker, keine 700 000 neurotiker, keine 50 000 fixer in der brd.
es gibt keine putative notwehr, keine mobilen exekutionskommandos, keine folterstaatsschutz. — und so weiter und so fort...



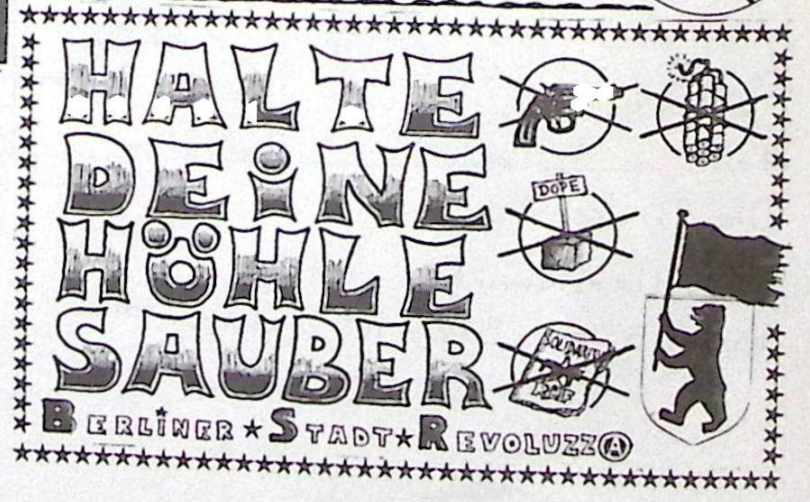
ungezählt sind die selbstunterdrücker,



die normierten, formierten, die normalen, konkurrenzler und egoisten,

die angepaßten, duckmäuser und uninterressierten, die vereinsamten und isolierten.
das mag nun alles hier 'n bißchen chaotisch aussehen, aber wer wollte hier unterschiede setzen, differenzieren.
das ist blanker, unverschleyerter terrorismus. - tag für tag.
das ist staatsterror und kapitalsgewalt. - alltag
und druck erzeugt gegendruck, gewalt - gegengewalt. gegengewalt ist guerilla - stadtguerilla - sabotageguerilla - klauguerilla - all-tag-guerilla!
jeder kann der nächste sein - so stand's im stern - das stimmt; aber nur wenn wir nichts dagegen setzen, wenn wir uns nicht zur wehr setzen - widerstand leisten.
viva la guerilla ——— viva la vida !!!

WIR WERDEN MENSCHEN SEIN-
WIR WERDEN ES SEIN - ODER
DIE WELT WIRD DEM ERD-
BODEN GLEICHGEMACHT, BEI
DEM VERSUCH, ES ZU WERDEN!



wegen Ulrike Meinhof-Demo: 2ter Haftbefehl gegen Genossen! U-Haft beabsichtigt!

WIE KOMMT MAN DAZU DURCH DIESEN STAAT DERART GEJAGT UND VERFOLGT ZU WERDEN ?

Erinnern wir uns:

Am 9. Mai 76 ging durch Rundfunk und Presse die Nachricht: Ulrike Meinhof habe "Selbstmord" begangen. Die Aussagen über diesen sogenannten "Selbstmord" wurden immer widersprüchlicher. Vielen Menschen wurde klar, das war brutaler, zynischer, geplanter Mord an einer politischen Gefangenen. In Flugblättern wurde zu einer Demonstration am 11. Mai 76 aufgerufen. Was darauf folgte war Demonstrationsverbot und brutaler Polizeieinsatz, die publizistische Absicherung dieses Mordes.

SO FING DER TERROR GEGEN DEN GENOSSEN AN

Er berichtet:
Es war Dienstag, 11. Mai 76, etwa 20 Uhr 45 .
Soeben hatte die Polizei einen spontanen Demonstrationszug zerschlagen, der aus Richtung Gedächtniskirche gekommen war.
Jetzt begann sie damit, wie die Staatsanwaltschaft es später formulieren sollte: "die Demonstranten durch einfaches Schieben zum Weitergehen zu bewegen." Junge Frauen und Männer wurden gewaltsam auf die dort vorhandenen Vitrinen oder andere Personen geworfen. "Den greifen wir uns", ich hörte die Worte, die Horde der Uniformierten stürzte sich auf mich, fast jeder von ihnen war bemüht auf seine Kosten zu kommen. Ich spürte wie ich zusammensackte, meine Kleider hingen mir in Fetzen vom Leib.
Im Mannschaftswagen drosch einer von ihnen weiter auf mich ein. Ärztliche Hilfe wurde mir verweigert, sie freuten sich kindisch über meine Schmerzen und klärten mich darüber auf, daß ich kein Mensch, sondern eine Ratte sei.
In der Polizeikaserne Tempelhof wurden wir zusammengepfercht, einige von uns sangen Lieder aus der Arbeiterbewegung. Einzelverhör, erkennungsdienstliche Behandlung (erpreßt durch Einsperren in Tigerkäfige) erwartete uns. Nachts um 1/2 5 Uhr wurden wir entlassen.

DEM POLIZEITERROR FOLGT DER JUSTIZTERROR

In bewußter zynischer Verdrehung der Tatsachen wirft die Staatsanwaltschaft dem Genossen Widerstand gegen die Staats g e w a l t und Körperverletzung vor. Sie stellte die Polizeizeugen Horst Regler, Horst Baukus und Horst Palsow auf. Alles Beamte jenes "Aufklärungs- und Festnahmekommandos" das den Genossen zusammenschlug.
Seine Anzeige gegen diese Polizeischläger wird dagegen noch nicht einmal bearbeitet.
Am 26.Jan. 77 sollte die Hauptverhandlung stattfinden. Da der angeklagte Genosse jedoch krank war, entschuldigte er sich und schickte ein ärztliches Attest. Dieses Attest nicht beachtend erließ die Richterin Hackenberger Haftbefehl gegen den Angeklagten (§ 230 : unentschuldigtes Fehlen).
Am frühen Morgen des 1.Februar versuchten 8 Zivilbeamte diesen Haftbefehl zu vollstrecken. Sie drangen in die Wohnung des Genossen ein. Vergebens. So leicht sollten es diese Henker doch nicht haben. Auf Grund der Solidarität zog die Justiz vor diesen Haftbefehl wieder aufzuheben.

DER TERROR WEITET SICH AUS

Erbost über ihre zeitweilige Niederlage erließ die Richterin Hackenberger Strafanzeige gegen den Arzt der das Attest ausgestellt hatte, schickte ihm uniformierte Polizei in die Praxis und ließ das Krankenblatt beschlagnahmen.
Der Anwalt des Genossen wurde beschuldigt Autor eines Artikels im Info zu sein, lediglich sein Name wurde in diesem Artikel erwähnt, doch prangerte dieser Artikel unmißverständlich den Polizei- und Justizterror im Fall des Genossen an.

Zweiter Haftbefehl gegen den Genossen!

Sofort nach der Aufhebung des ersten Haftbefehls erließ die Richterin Hackenberger klammheimlich einen neuen. Diesmal wegen angeblicher Fluchtgefahr. Dieser Vorwurf ist vollkommen absurd, der Genosse ist ordnungsgemäß polizeilich gemeldet, außerdem in Medizin eingeschrieben und wie vorgesehen seinem Studium nachgegangen.

DIE ABSICHT DES GERICHTES:

U N T E R S U C H U N G S H A F T Z U

V O L L S T R E C K E N !

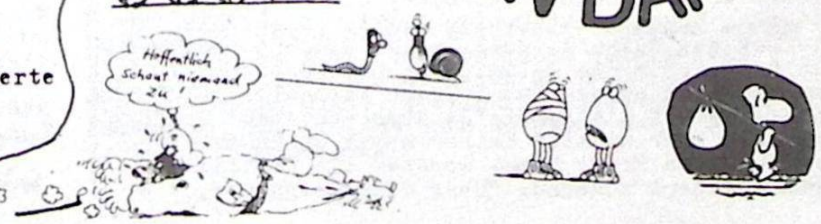
Da selbst bei einem Schuldspruch eine Gefängnisstrafe nicht üblich ist, versuchen sie mit Hilfe der U - Haft den Genossen unbefristet einzuknasten. Blindwütiger Terror gegen alle die es wagen die dem Volk per Wort und Phrase zugestandenen demokratischen Rechte wirklich wahrzunehmen.
Daß dies kein einzelner Willkürakt ist zeigt sich darin, daß das Landgericht Berlin die Beschwerde der Verteidigung gegen den Haftbefehl blitzschnell als"unbegründet" verworfen hat. Bleibt noch das Kammergericht als letzte Instanz. Nur Eure aktive Solidarität kann diese Herren dazu bringen den Haftbefehl zurückzunehmen.

Protestiert beim Kammergericht! 1 B 19 Witzlebenstr. 4
1. Strafsenat (Sache Conzelmann) **Schreibt hin!**
Unter Tel.: 3202-1 schlecht erreichbar
Trotzdem versuchen! Auf alle Fälle!

KAHLSCHLAG IN DER SONNENALLEE?

wir meinen NEIN!!! worum geht es? die Sonnenallee soll nach den vorstellungen des neuköllner baustadtrats fröhlich verbreitert werden. dadurch müßte der mittelstreifen mit ca. 265 bäumen verschwinden, es würde nur noch ein schmaler grünstreifen bleiben. ristock ließ nach protesten diese kühnen vorstellungen vorerst platzen, indem er den vorschlag 'die anwohner der sonnenallee sollen selber entscheiden' in die diskussion warf. nachdem das thema in der öffentlichkeit immer 'heißer' wurde, kam nun fröhlich mit einem neuen, die bäume erhaltenden vorschlag - wie wir meinen - nur ein trick.

die befragung der sonnenallee-anwohner durch die senatsbaubehörde soll noch in diesem jahr passieren.
leute, die in- und um die sonnenallee herum wohnen und sich da noch ein bischen mit-einmischen wollen, können ja mal 6938871 anrufen.



Prozeß gegen Einbrecher-Bullen

← Horst Salzwedel

Am letzten Montag wurde beim Moabiter Gericht ein etwas ungewöhnlicher Prozeß beendet. Angeklagt waren nämlich Bullen wegen Diebstahl und Hehlerei. Drei Bullen bekamen wegen Hehlerei 6 Monate, einer 8 Monate wegen Diebstahl, alles auf 3 Jahre Bewährung. Einer wurde freigesprochen. Härter traf es Horst Salzwedel: 15 Monate ohne Bewährung.

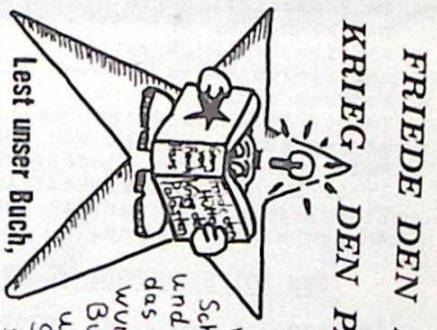
Vorgeschichte

Im Sommer 1976 machten die Streifenbullen Weinert und Wendt Schlagzeile. Sie wurden verhaftet, als sie gerade geklaute Ware aus dem Streifenwagen in ihre Privatautos umluden. Ermittlungen und Geständnisse brachten über 30 Bullen in Verdacht auch geklaut oder Geklautes gekauft zu haben. Die Methode war einfach: Wenn die Streifenbullen zu einem Einbruch in ein Geschäft gerufen wurden, haben sie als erstes die ungeschützte Ware in ihren Streifenwagen "sichergestellt". Dabei haben sie unter dem Gesichtspunkt des Eigenbedarfs grob sortiert. Was sie behalten wollten, kam unter die Rücksitzbank. Aufgeflogen sind sie, weil sie in Klautezeiten die Einbrüche selbst inszenierten und deshalb auch auffällig oft als erste am Tatort waren.
Weinert und Wendt sind vor einiger Zeit zu 6 1/2 Jahre verknackt worden.
In dem gerade beendeten Prozeß ging es gegen den Rest der Polizeireviers, auf dem "gekauft und verkauft wurde wie in einem Basar" (Richter). Eine hereusragende Rolle spielte dabei der uns schon bekannte Bulle Horst Salzwedel (siehe Foto). Der hatte in der Nacht zum 31.Jan. 1977 in der Kantstrasse einen harmlosen Autodieb festgenommen und ihn hinterrücks ohne Grund mit einen Genickschuß niedergeknallt. Ein Prozeß war damals nicht zu vermeiden. Das Gericht wertete die Tat als fahrlässige Körperverletzung mit Todesfolge. Strafe: 7 Monate auf Bewährung. In der Zwischenzeit war Salzwedel nicht faul und ist zum Hauptmeister befördert worden.
Jetzt wurde er verurteilt, weil er zusammen mit Weinert in einem Sex-Shop Pornofilme und bei nertie Filmkameras geklaut hatte.
Ein zweiter alter Bekannter war der Staatsanwalt Wolfgang Thiele. Bis Anfang 1974 war er politischer Staatsanwalt. In zahlreichen Prozessen gegen Genossen/-innen hat er unseren Haß auf sich gezogen.
Sein größtes Gangsterstück war die Verweigerung der medizinischen Behandlung für Katharina Hammerschmidt. In Zusammenarbeit mit den Richter Schedon hat er den Tod von Katharina Hammerschmidt zu verantworten.

Im Gegensatz zu den alltäglichen Prozessen in Moabit hatte dieser den Charakter einer Justizkomödie. Die Ausreden der Bullen waren allerbeste Satire. Vorgetragen wie ein seit zwei Wochen vor einem Spiegel auswendig gelerntes Protokoll. "Nach einigen Nachdenken kam ich zu der Erkenntnis, daß mir mein Schwiegervater kein Geld geliehen hat."
Richter, Schöffen und Verteidiger wirkten wie Vorlagen für einen Karikaturenband.
Darüberhinaus gab es aber auch ernsthafte Aspekte. Ganz offensichtlich gab es im Prozeß eine Absprache zwischen allen Beteiligten über die Hintergründe des Genickschusses von Salzwedel nichts rauszulassen. Dazu folgende Situation: Der schon verknackte Weinert machte Aussagen, die Salzwedel belasteten. Ungeschickterweise fragte Salzwedels Verteidiger den Weinert, wohl in der Absicht ihm unedle Motive für die Belastungen unterschieben zu können, ob er schon einmal Krach mit Salzwedel hatte. Weinert darauf sinngemäß:"Ja aber ich denke darüber reden wir hier nicht." Keiner merkt wohin der wagen läuft und die Frage kommt worüber sie gestritten haben. Weinert zögernd: "Über die Ereignisse, die zur damaligen Verurteilung von Herrn Salzwedel führten." Sofort fallen Richter und Staatsanwalt ihm ins Wort und kommen schnell zum nächsten Thema. Um sich diesen Streit zwischen Salzwedel und Weinert vorstellen zu können, ist wichtig zu wissen, daß Weinert seit einer gewaltsamen Auseinandersetzung 1972 entgegen der Dienstvorschrift bewußt keine Waffe getragen hat.
Eine andere Sache wurde auch in der Presse verschwiegen. Dem Zeugen Weinert wurde von einem der Verteidiger eine Äußerung vorgehalten, die er in vertraulichem Gespräch mit seinem damaligen Verteidiger Fielitz gemacht haben soll. Wäre das so, dann hätte der Fielitz sein Anwaltsgeheimnis gebrochen. Man müsste mal verfolgen, ob dieser Fielitz ein Ehrengerichtsverfahren aufgebrummt kriegt.
Die angeklagten Bullen und auch der schon verknackte Weinert machten alle einen sehr durchschnittlichen und harmlosen Eindruck. Es ist sehr verständlich, daß sie bei Gelegenheiten mal in Schaufensterauslagen gelangt haben. Besonders vom begeisterten Fotofreund Weinert ist anzunehmen, daß er als Fotohändler niemals im Knast gelandet wäre und außerdem er in diesem Beruf viel eher Befriedigung gefunden hätte als bei der Polizei.
Dagegen ist Salzwedel einer von der Sorte, die lieber mal hart zuschlagen, was er schon bewiesen hat. Aus diesem Grund veröffentlichen wir auch nur das Foto von Salzwedel.
Eine wichtige Erfahrung für uns war noch die mit den ganz normalen Verteidigern. Wenn sie überhaupt einmal den Mund aufmachten, dann redeten sie meistens nur Scheiße und waren nur aus der Zeitung informiert, brachten alle wichtigen Daten durcheinander. Auf den Zuschauerbänken konnten wir beobachten, da die Verwandten, die auch dort saßen, die Akten besser kannten, als die Verteidiger. Sollte es einmal Wirklichkeit werden, daß angeklagte Linke nur noch vom Gericht bestellte Pflichtverteidiger haben, dann werden es wohl solche Krücken sein. Damit würde jede Verteidigung unmöglich werden.
Um einmal zu erfahren, wie wichtig linke Anwälte für uns sind, solltet Ihr euch mal die Lahmärsche in einem normalen Prozeß anschauen.

Hurra! Hurra! Hurra! Hurra! Hurra! Hurra! Hurra!

FRIEDE DEN HÜTTEN
KRIEG DEN PALÄSTEN!



Lest unser Buch, geht es weiter, unterstützt uns!

Wir sind Lehrlinge, Schüler und Jungarbeiter und wohnen in einem Haus, das vor 6 Jahren besetzt wurde. Wir haben dieses Buch geschrieben, da unser Vertrag mit dem Senat von diesen Amtsschimmeln gekündigt wird und um unsere Erfahrungen wie wir zusammen leben und kämpfen weiterzugeben

176 Seiten für 4,50 im Buchladen oder bei uns: 1 Bln 36 Mariannenpl.1a gegen Briefmarken oder Vorausüberweisung auf Postscheck amt Bln West: Konto-Nr.599556-109 Thomas Sydow 1 Bln 61

Georg von Rauch-Haus-Kollektiv

und hier wieder die soooo Beliebten KAZ's

Neu in Berlin suche ich Zimmer in WG mit Umweltbewußten u. engagierten Leuten! Brigitte Tel. 342129 abends!

Polizist schießt sich ins Bein, so sollst sein am besten auch ins nächste ist am besten in der Quasselkiste! ander Bein auch

Wir sechs Leute von der Stadtteilgruppe Schlesische Str. haben eine Kneipe am Mariannenplatz (Mariannenplatz?) aufgemacht. wir wollen damit versuchen, Leute hier in der Gegend zusammenzubringen, Meinungen auszutauschen und falls Lust und Ideen existieren, was zu machen und weitere Erfahrungen zu sammeln. Räume sind vorhanden.
Näheres auf unserer Wandzeitung.
Tolle Kneipe. Quasselkiste! (ab 20.00
wirklich!

Rauch-Haus sucht immer noch'nen fernsehgeschädigten ambosten!

HAW e.V. 1 Berlin 30 Kulmer

Der Oktober im Schwuz

Fragen und Kontakt: Rolf 861 85 01 — HAW e.V. 215 37 42

Selbstentdeckung

Versuche, den eigenen Sehnsüchten, Illusionen, Träumen auf die Spur zu kommen. Selbsterfahrungsgruppe für Schwule in der Coming-out-Phase. Jeden Mittwoch(oder evtl.anderer Termin) in der Teestube.

Sonnabend,15.10.
ab 21 Uhr
ROSA FEBRUAR im Oktober

Offener Abend

Freitag, 21.10.
pünktlich 19 Uhr

Organisationsgruppe

Für alle Aktiven und die es werden wollen!

Und
ab 21 Uhr

Informationen für Interessierte

Was gibts an Gruppen, was kann man so machen?
Sonnabend, 22.10.
um 21 Uhr
Arbeitsgruppe Repression gegen Schwule

Tuck doch mal! Muck doch mal! Mach mit!

Unterdrückung - die kennt jeder, sie wird oft verdrängt - aber trotzdem spüren wir sie alle, du unf ich, in der Familie, in den schummerigen Schwulenbars, auf der Klappe, am Arbeitsplatz. Aber wirxstehen alleine damit da.
Wir wissen nicht, was euch so passiert. Aber wir möcten das 'rauskriegen, weil wir nicht mehr länger isoliert mit unseren "individuellen" Erfahrungen rumhängen wollen. 333 Deshalb kommte doch mal vorbei, schreibt uns oder ruft uns an: wenn ihr selbst betroffen seid, oder etwas wisst, was anderen passiert (z.B. Razzien, Polizeikontrollen, Festnahmen, Prügeleien von Heterofaschisten !
Kontakt: Lothar Lang I/3I, Hohenzollerndamm I7 86I 85 0I

Sonntag 23.10.
um 15 Uhr

Schwulenkaffee FÜR ALLE

von den Chamisso-Sisters

Sonnabend, 29.10.
ab 21 Uhr

von Bärbel u. Bärchen

Offener Abend.— Zum Reformationstag:

Anschläge auf die Wittenberg-Klappe

Ein feste Burg ist unser SCHWUZ!

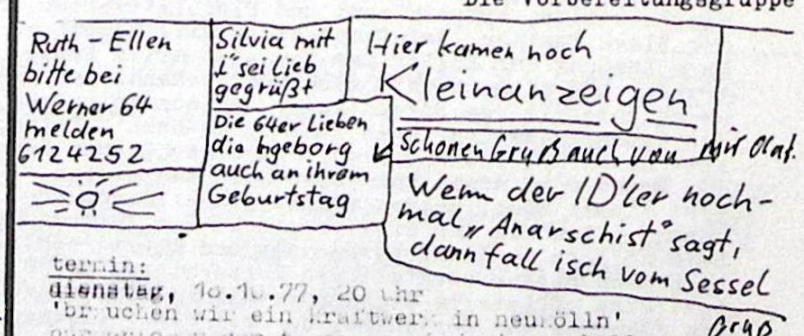
II.Sommeruniversität für Frauen
Frauen als bezahlte und unbezahlte Arbeitskräfte

Vom 3.-8./10 1977 findet an der Freien Universität Berlin die zweite Sommeruniversität für Frauen statt.Das starke Interesse an der im letzten Jahr veranstalteten Sommeruniversität,sowie die zahlreichen Anfragen und Reaktionen auf die diesjährige beweisen,daß mit diesem Experiment (Sommeruniversität)ein echtes Bedürfnis von Frauen innerhalb und außerhalb der Frauenbewegung betroffen wird(nächstens könntet ihr übrigens eure Sätze mal etwas kleiner bauen-ein Tipper und ein Vorleser)

Im Gegensatz zum letzten Jahr wird sie nicht von einer Gruppe von Dozentinnen veranstaltet,sondern überwiegend von Studentinnen ,die zum Teil aus dem Frauenfachbereichsgruppen kommen.
Die Sommeruniversität ist ein Forum für die häufig isoliert vor sich hin arbeitenden Frauen,um ihre Erfahrungen und Forschunsergeb nisse mit interessierten und Betroffenen zu diskutieren.Schon im letzten Sommer stand die Frage-was ist feministische Wissenschaft--im Mittelpunkt der Überlegungen.Es wäre falsch,hier auf eine Brockhaus-reife Definition zurückgreifen zu wollen.Das ist auch nicht Sinn der Sache.Feministische Wissenschaft hat vielmehr das Ziel,Frauen(auch Akademikerinen)in die lage zu versetzen,ihre Erfahrungen und Lebensumstände zu analysieren und deren historische und gesellschaftliche Bedingungenaufzudecken.Die Sommeruni ist der winzige und vielleicht hilflose Versuch,die Trennung zwischen denen zu verringern,die arbeiten aber nicht denken sollen und denen,die zwar denken sollen,aber nicht um nachzudenken,sondern um zu"produzieren".Ein erster Schritt zur Veränderung dieser Situation ist der Versuchdie Sömmerniversität für alle Frauen öffentlich zu machen und möglichst viele erwerbstätige und hausarbeitenden Frauen einzubeziehen.
So betrifft das diesjährige Schwerpunktthema alle Frauen:
Frauen als bezahlte und unbezahlte Arbeitskräfte.
Ein weiterer Anlaß, gerade dieses Schwerpunktthema zu wählen, ist die aktuelle wirtschaftliche und politische Situation der Frauen. In dieser strukturellen Krise werden Frauen aus ihren bezahlten Arbeitsplätzen verdrängt, für Mädchen gibt es keine Ausbildungsstellen, die Ehe wird wieder zu einzigen Lebensperspketive. Viele ofizielle und inoffizielle Vorschläge zur Lösung der langfristigen Arbeitslosigkeit laufen darauf hinaus, Frauen auf die unbezahlte Hausarbeit zu beschränken.
Die geringen Möglichkeitenfür Frauen, sich durch ihre Arbeit selbständig zu ernähren, werden weiter eingeengt. Dagegen müssen Frauen sich wehren! Es geht auch um den Kampf gegen Einstufung ihrer Arbeit als "Liebesdienst", als "natürliche Aufgabe" oder als "zusätzliche Arbeit". d.h. bestenfalls als Doppelbelastung.

Zentrale Themenschwerpunkte sind daher die Diskussionen über "Lohn für Hausarbeit" sowie über "50%-aller qualifizierten Arbeitsplätze für Frauen."
Daneben qird es aber auch andere frauenbetreffende Themen geben. Insgesamt werden im bereits fertiggestellten Programmheft ca. 83 Veranstaltungen angeboten. Der Ablauf der Sommeruniversität ist so strukturiert, daß die Referentinnen zunächst ihr Referat halten, worüber anschließend mit den Zuhörerinnen diskutiert werden sollte bzw. es werden Arbeitsgruppén eingerichtet, die den jeweiligen Problemkreis behandeln. Darüberhinaus findet eine Fotoausstellung statt und es werden Filme zum Thema der Sommeruniversität gezeigt.
Außerdem wird es ein Frauenfest geben.
Das Programmheft zur Sommeruniversität ist in den beiden Berliner Frauenbuchläden bzw. während der Vett anstaltung erhältlich.

Die Vorbereitungsgruppe



JOHANNES ROOS, 24 JAHRE, ANGEKLAGT WEGEN
POLIZISTENMORD, PROZESS AM 19.10.77

Pressemitteilung der Polizei:
"Am 7.5.76, 14.15 Uhr wurde im Sprendlinger Wald bei der Überprüfung eines Exhibitionisten der Polizeibeamte Sippel getötet und der Polizeibeamte Korol verletzt.
An der Tat sind 3 Männer beteiligt gewesen."

Wegen dem damaligen Druckerstreik drang kaum etwas von der obigen Meldung an die Öffentlichkeit. Zuerst wurde die Tat Gewaltkriminellen zugeschrieben, bald aber vermutete die Polizei die Täter auf Grund eines am Tatort gefundenen österreichischen Passes in "anarchistischen Kreisen".
Die üblichen Fahndungsmeldungen gingen zuerst an XY-Zimmermann in München und Wien. Die Bundesbürger zeichneten sich nach der Sendung durch freudige Denunziation von Nachbarn, Straßenbekanntschaften etc. aus. In Österreich kam jedoch nur eine Handvoll Hinweise, stattdessen gab es dort zahlreiche Anrufe von Fernsehzuschauern, die ihrer Empörung über diese Art der "Fahndung" Luft machten.

Dem allseits bekannten bundesrepublikanischen Spürsinn gelangx es dann alsbald, einen Täter auszubaldowern: Detlef Schulz. Er soll angeblich dem Bild in dem österreichischen Paß ähnlich sehen. Was sicherlich BKA und sonstige in Erstaunen versetzt haben muß, denn schließlich war Detlef ja, laut vom BKA lancierten Pressеberichten, beim Anschlag auf die Stockholmer Botschaft getötet worden.
Der Totgesagte saß seit Ende Mai 76 in Straßbourg wegen eines sogenannten Eigentumsdeliktes in Untaft. Auf jeden Fall saß er da noch nicht richtig auf seinen 2 Arschbacken, als die BRD seine Auslieferung verlangte - er sei verdächtig, hier an einem Gewaltverbrechen beteiligt gewesen zu sein. man bestritt ganz entschieden, gegenüber den französischen Behörden, daß diese Tat ix "nach den Ermittlungen" in einem politischen Zusammenhang stehen soll.
Um den Verdacht offiziell zu untermauern (das braucht man für einen Auslieferungsantrag), scheute das BKA weder Kosten noch Mühe und karrte eine Fuhre Zeugen ins Elsaß. Mit der gleichen absoluten Sicherheit, mit der ein Zeuge bei der Gegenüberstellung einen Bullen als Täter identifizierte, erkannten die übrigen Zeugen Detlef wieder, und mit dieser Bestätigung gelang es den deutschen Behörden, ihn nach 6 Monaten Strafhaft und weiteren 5 Monaten Abschiebehaft den Franzosen abspenstig zu machen.
So weit, so gut - ein Mörder von Sprendlingen war gefunden (zumindest jemand, von dem "bezeugt" wurde, daß er einer der Täter gewesen sein soll.
Somit fehlten nach Adam Riese und Eva Zwerg noch 2 weitere männliche Täter.
Aussichtsreiche, jedoch undankbare Kandidaten waren der Reihe nach Franz Fäuli Jörger als Exhibitionist, sowie Roland Mayer und Siegfried Haag als Mörder. Die beiden letztgenannten sind ja seit geraumer Zeit dem Staatsschutz für alles gut. Über kurz oder lang mußte dummerweise bei allen dreien das Verfahren wieder eingestellt werden.

Aber nungelang unserer fleißigen Polizei eines nachts im Mai 77 ein entscheidender Schlag: der Frankfurter Johannes Roos wurde mit einem geklauten Auto, gefälschten Papieren und Knarre auf der Autobahn erwischt. Der BKA Computer, mit den Personalien von Johannes gefüttert, spuckte aus: Hausbesetzter, Sympathisant und Flugblattverteiler der Black Panther, Briefkontakt zu Till Meyer!
Nach Ansicht der Bullen ist ihm also alles zuzutrauen, und da erinnerte sich wohl jemand, daß die Geschichte mit dem Sprendlinger Exi noch nicht zu den Akten gelegt war - es fehlten ja noch 2 Täter. Aber da auch bei den besten Zeugen nach einem Jahr die Erinnerung etwas nachläßt, half man dieser erst einmal nach, zeigte ihnen ein Bild von Johannes, ließ sie ihn sich versteckt aus Entfernung beim Hofgang im Knast betrachten und machte schließlich nach dieser sorgfältigen Vorbereitung am 28. 6.77 eine offizielle Gegenüberstellung. Und siehe da: Johannes war derjenige, der mit einer kleinen verchromten, oder großen goldenen Waffe, oder auch umgekehrt - wahrscheinlich war er wie Django doppelt bewaffnet - auf die Polizisten geschossen hat.

Zur Gegenüberstellung wäre noch zu sagen, daß hierzu einige Hindernisse beseitigt werden mußten, so z.B. sein Eisenbahnerbart (an jeder Station ein Haar). Da die Sprendlinger Täter nach Augenzeugenberichten im Gesicht nackt waren, wurde Johannes mit Hilfe eines Beschlusses von Richter Schlottmann aus Darmstadt zwangsrasiert, mit richterlicher Genehmigung auch unter Anwendung "einfacher Gewalt!
Da Johannes aber durchaus nicht willens war, auf seinen Bart zu verzichten (man hängt schließlich auch an Kleinigkeiten), konnte der Beschluß zur Freude der beteiligten Bullen extensiv ausgeführt werden. Johannes beschreibt das selbst so: Beine festgehalten, Handschellen so fest wie möglich x zu, Kopf festgehalten, Arm von hinten um den Hals, an Haaren und Ohren gezogen, Luft abgedrückt.
Gegen Ende hatte er jedenfalls weniger Haare und längere Ohren, an denen er festgehalten worden war, weil er sich halt nicht von irgendwem irgendwo rasieren und vorführen lassen wollte - noch dazu in Knastklamotten und allein, so daß die Zeugen der Qual der Wahl enthoben waren.
Die Maßnahmen erwiesen sich als richtig und notwendig: Johannes wurde als einer der Täter identifiziert. Nur er selbst konnte sich kaum noch wieder erkennen, lief er doch seit Jahren nie ohne Bart rum.
Beschwerden gegen die Zwangsmaßnahme wurden vom Gericht abgewiesen - Johannes sei nicht mehr "beschwert", da die Maßnahme bereits vollzogen sei.

Als letzten Gag hat sich "Ermittlungs"richter Schlottman noch einfallen lassen, aus Johannes ei Fotomodell zu machen: er soll alle 3 Tage verdeck. (heimlich) fotographiert werden. Außerdem entnahm man ihm noch (unter Anwendung "einfacher Gewalt") Blut- und Speichelproben.
Warum fotographieren?. Es geht darum, nachzuweisen, daß Johannes derart viele Haarwuchshormone hat, daß er am 7.5.76 in Sprendlingen kurzhaarig und glattrasiert auf rolizisten schießen konnte, und trotzdem kurze Zeit später von einer Menge Leute mit langen Haaren und Vollbart - wie schon seit Jahren - gesehen wurde. Wxer würde ihn nicht um diese Hormone beneiden?!

Auf Grund dieser kristallklaren Beweislage wurde jetzt Anklage wegen Mordes und Mordversuch gegen Detlef und Johannes erhoben. Der prozeß beginnt am 19. Oktober vor dem Landgericht Darmstadt um 8.30 Uhr.

Und obwohl Staatsanwalt und Gericht diesen Prozeß immer als ganz "normalen Mordprozeß" hinstellen,

IST DAS EIN POLITISCHER PROZESS.
So Fallen auch Detlef und Johannes unter die Kontaktsperre, eine Maßnahme gegn politische Gefangene.
Dieser Prozeß reiht sich ein in eine Serie politischer Prozesse, die dazu dienen, mißliebige Linke jahrelang hinter Gittern verschwinden zu lassen. Und das wird immer einfacher. Brauchte man in den ersten RAF Prozessen noch einen Ruhland, der eine halbwegs detaillierte Lügengeschichte entwarf, so genügte bei Jarowoy und Reimers schon eine Figur wie Harry Schäfer im Zeugenstand.
Bei Johannes macht sich der Staatsschutz nicht mehr die Mühe, einen Kronzeugen zu türken. Denn in diesem Fall hatte man erst den "Täter" und suchte sich dann eine passende Tat. Zeugen und Beweise wurden nachgereicht und auf die Situation gextrimmt.
Wir schätzen die Mordanklage gegen Johannes als eine vorweggenommene Sicherungsverwahrung ein, wie sie von der CDU zur Zeit gefordert wird(falls die Kopf-ab-Strategen sich nicht durchsetzen sollten; Sicherungsverwahrung ist Todesstrafe auf Raten).
Und da man ihm zutraut, daß er weiter gegen die FdGO kämpfen wird, braucht man bis zur Legalisierung von xxxTodesstrafe und Sicherungsverwahrung einen Vorwand, um ihn dauerhaft einknasten zu können.
Der Prozeß gegen Johannes erfreut sich bisher kaum einer Publizität. Hier wird weder ein "Unschuldslamm" verurteilt, das während seiner Studentenzeit einmal versehentlich in eine Demo geraten ist, noch jemand, der vor seiner Verhaftung zur linken "Prominenz" zählte, sondern hier soll ein Genosse heimlich und im Schnellverfahren abgeurteilt und vernichtet werden.

Zur weiteren Unterstützung des Prozesses brauchen wir auch Geld. Spendet auf das Psch.Kto. Ffm., Christiane Laser Sonderkonto, Kto.Nr. 36 32 50 - 604 (BLZ 500 100 60)

....Letzte Meldung: Der Prozeß ist auf unbestimmte Zeit verschoben .....

Widerspruch gegen Beschlagnahme in Kalkar

Wir fuhren am 24.9. zur Demo nach Kalkar und mußten wie Tausende anderer Betroffene rat- und wehrlos mitansehen, wie die Bullen vom Warndreieck bis zur Thermoskanne alles beschlagnahmten, was nach ihrer Phantasie "waffenähnlich" war. Die Willkür und Brutalität mit der diese Aktion durchgezogen wurde, hat dazu geführt, daß wir in eine Diskussion eingetreten sind um Reaktionen und Aktionen zu finden, die dieser Entwicklung entgegentreten. Da wir erst am Anfang dieser Auseinandersetzung stehen, haben wir noch keine Gegenstrategie gefunden.
Doch sollte den Bullen erst mal auf der formalen Ebene geantwortet werden, indem man Widerspruch gegen die Beschlagnahme einlegt. Nicht aus der Hoffnung, damit einen juristischen Sieg zu erringen, (es ist nach den Vorschriften des Verwaltungsrechts sogar zweifelhaft, ob ein solcher Widerspruch "zulässig" ist) sondern mit der Hoffnung, daß viele AKW-Gegner dasselbe tun und die Verwaltung mit der Beantwortung bzw dem Abschmettern der Widersprüche dermaßen ins Schwitzen kommt, daß vielleicht beim nächsten mal schon eine Reaktion zu spüren ist.
Jetzt noch einige Hinweise, was beim "Widerspruch" zu beachten ist:
Den Adressat könnt ihr aus der jeweiligen Beschlagnahmebescheinigung entnehmen, z.B. An den Polizeipräs Duisburg Polizeibehörde Kleve). Der Widerspruch muß innerhalb von 4 Wochen nch der Beschlagnahme (am besten per Einschreiben) eingelegt werden. Legt dar, daß euch die Sicherstellung der Sachen (genau aufzählen welche) belastet, da ihr diese notwendig braucht. Zur Begründung eures Widerspruchs führt an, dass die Sicherstellung rechtswidrig war, da sie den Voraussetzungen des Polizeigesetzes nicht entsprach, da sie nicht erforderlich und unverhältnismäßig war. Argumentiert dann weiter, daß die Sicherstellung von der Behörde nicht vorgenommen wurde, um eine "mißbräuchliche Verwendung der Gegenstände zu verhindern", da diese gar nicht als Waffen benutzbar waren, bzw ihre Auswahl willkürlich war. Außerdem wurden die Fahrer von PKW/s gezwungen ohne Sicherheitsgrundausrüstung die Fahrt fortzusetzen. Begründet euer Interesse an der Bescheidung des Widerspruchs damit, daß ihr wegen dereuch entstandenen Schäden (z.B. Kauf eines neuen Warndreiecks eine Ersatzklage führen wollt. Legt möglichst die fotokopierte "Bescheinigung" bei.
Das Einlegen des Widerspruchs kostet euch vielleicht eine halbe Std. Die Beantwortung von 10 000 Widersprüchen die Behörde ...??????????????Stden.

Kreuzberger AKW-Gegner

Bundesverdienstkreuz für Kalkar-Einsatz
Für seine Verdienste um den Polizeigroßeinsatz bei der weitgehend friedlich gebliebenen Demonstration gegen den „Schnellen Brüter" in Kalkar (Niederrhein) ist der leitende Schutzpolizeidirektor Wilhelm Lembert aus Duisburg gestern mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. (dna)

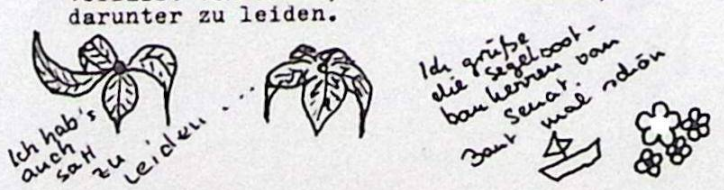
...

Fortsetzung S2.: Krankheit bricht Medizin

heute noch an TBC. Dazu ist Herr Schuck viel zu kurz im Gefängnis", meint der obengenannte Regierungsoberinspektor Scharf. "Wir können ihn nicht länger hier behalten, wegen dem Hungerstreik. Der ist doch nur noch hier, weil er sich nicht röntgen läßt", sagt der Gefängnisdirektor, Regierungsoberinspektor Baum am 3.10.77 zum Verteidiger. Und Reegierungsoberinspektor Baum ist Beamter, sagt also dienstlich immer die Wahrheit.

Das ganze trifft Gerhard Schuck wohl vorbereitet. Die einzige Waffe, mit der die henkenden Ärzte zu treffen sind, ist der bedingungslose und unbefristete Hungerstreik. Denn Krankheit ist stärker als jede Medizin und wäre nicht zum ersten Mal sogar Stärker als der Tod.

Verfasst von allen, die es satt haben, darunter zu leiden.



FRAUEN BOXEN OBEN OHNE
Nachdem diese Veranstaltung im September zwar nicht ohne Prozesse, aber ohne erfolgreiche Gegenmaßnahmen abgelaufen ist, und die Herren Veranstalter nochmal die Frechheit besaßen, 2 Sondervorstellungen am 7.,8. 10. zu geben, wollte ich es diesmal mit rechtlichen Gegenmaßnahmen versuchen, diese Veranstaltung zu verhindern.
Nach Absprache mit einem Anwalt habe ich es dann versucht, mit einer einstweiligen Anordnung und gleichzeitig einer Strafanzeige gegen die Veranstalter.
Hier nun der Wortlaut:
1. An die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berl
Betr.: Strafanzeige gegen die Veranstalter der Veranstalting Frauen boxen oben ohne.....
Sehr geehrte Damen und Herren
Hiermit erstatte ich Strafanzeige gegen die Veranstalter der Veranstaltung Frauen boxen oben ohne am 7.8.10. in der Taverne am Lutzowplatz. Ich bitte die Strafbarkeit dieser Veranstaltung unter jedem rechtlichen Gesichtspunkt zu prüfen.
Es handelt sich hierbei um eine Veranstaltung, die einen weiteren Schritt zur Diskriminierung der Frauen darstellt, und unter dem Deckmantel einer Sportveranstaltung lediglich dazu dient, die primitivsten menschlichen Bedürfnisse der Zuschauer zu befriedigen. Es ist bei Veranstaltungen dieser Art nicht auszuschließen, daß sie dazu führen, die Bereitschaft zur Gewaltanwendung gegen Frauen zu erhöhen. Für diese Veranstaltung wird in ganz Berlin an zahlreichen U-Bahnhöfen, an Werbeflächen sowie an Litfaßsäulen geworben.
Diese Veranstaltung stellt eine nach meiner Auffassung strafbare Verbindung von Gewaltanwendung und Sexualität dar.
Ich bitte alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um diese Veranstaltung zu verhindern.
Sollten sie dafür nicht zuständig sein, bitte ich den Vorgang umgehend an die zuständige Behörde weiterzuleiten.
M. E. bedeutet die Veranstaltung zugleich auch einen Verstoß gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung, so daß sie auch nach allgemeinen Bestimmungen des Polizeirechts verboten werden müßte.
mit freundlichen Gruß.....
Das einzigste was ich bisher von der Staatsanwaltschaft gehört habe, ist die Eingangsbestätigung dieses Schreibens. Ich werde aber auch obwohl oder gerade weil diese Veranstaltung gelaufen ist noch weitere Schritte unternehmen.

Aus Protest gegen Frauenboxen Lokaleinrichtung verwüstet

Mit Gips und Zement ausgegossene Toilettenbecken und Schanktische fand die Polizei in einem Großlokal vor, in dem zur Zeit Frauenboxkämpfe „oben ohne" stattfinden. Wie die Polizei gestern mitteilte, haben vermutlich Angehörige von Frauenbewegungen auf diese Weise und auch noch durch Zerstörungen von elektrischen und Telefonanlagen in dem Lokal gegen die Durchführung dieser Boxkämpfe protestieren wollen. Vertreterinnen von Frauenbewegungen hätten bereits in den letzten Tagen vielfach gegen diese Veranstaltungen protestiert und unter anderem auch ein Plakat verfertigt, in dem zur Teilnahme am „Männerboxen unten ohne" aufgerufen wurde. (AP)

Randaliert

Unbekannte Täter verübten einen Anschlag auf die Taverne am Lützowplatz. Die Eindringlinge zerschnitten Stromkabel und Getränkeschläuche, gossen Toilettenbecken und Schanktisch mit Gips oder Zement aus und zerstörten den Telefonverteiler. Die Höhe des Schadens wurde nicht bekannt. Nach Angaben der Polizei dürfte die Tat im Zusammenhang mit einer Veranstaltung stehen, die unter dem Titel „Frauenboxen — oben ohne" in der Taverne stattfindet.

Frauen-Boxkampf verboten

Basel (AP). Die Basler Polizei hat am Montag einen Frauen-Boxkampf verboten, bei dem die Kämpferinnen „oben ohne" auftreten sollten. Die Basler Polizeidirektion gab bekannt, ein derartiger Boxkampf könne nicht als sportliche Veranstaltung angesehen werden, weil er lediglich dazu diene, die primitivsten menschlichen Instinkte der Zuschauer zu befriedigen.

Frage eines Lesers:
Warum haben die Randalierer (innen) die Kneipe nicht einfach angezündet?

Ties & Pieter H.
d'Oliveira Prakken & Bakker Schut
advokaten

koningslaan 10,
utrecht.
tel: 030 - 51 22 41

Bericht von Bakker Schut,
Rechtsanwalt von Knut Folkerts
zu dessen Verhaftung und
den Verhören.

-18-

Pressebericht vom 23.9.1977

Am 23.9. ds.J. hatte Herr Bakker Schut einen Besuch bei dem am 22.9.77 um 18 Uhr festgenommenen Knut Folkerts machen können. Folkerts hatte in der Nacht vom 22. auf den 23. Sept. verschiedene Male um Rechts-beistand von Herrn Bakker Schut gefragt. Diesem Versuch wurde nicht nachgegeben. Auch im Verlauf von Freitag ist Bakker Schut nicht vorgelassen worden, obgleich er erreichbar war. Durch zufällige Umstände ist Bakker Schut am späten Mittag eingelassen worden durch den Hilfsdienst, eine Selbstorganisation von Anwälten in Utrecht, die selbst Untersuchungen vorgenommen haben, ob nicht verschiedene Bemühungen nötig sind durch diese selbstgewählten Rechtsanwälte.
Folkerts ist nach seiner Festnahme von 12 Uhr nachts fortdauernd gefragt worden durch eine Anzahl deutscher und niederländischer Polizeifunktionäre. Die deutschen Beamten waren nach einigen Stunden nach der Festnahme zur Stelle. Sie haben den größten Anteil in der Befragung gehabt, wobei vor allem die Entführung von Schleyer im Mittelpunkt stand. Abwechselnd wurde Folkerts beschimpft, ihm würde gewünscht, daß er sich aufhängt und ihm würde durch einen deutschen Funktionär eine Belohnung von 1 Million DM und ein neuer Paß, neue Identität in Aussicht gestellt, wenn er im der Untersuchung in der Sache Schleyer mit ihnen zusammenarbeiten würde. Er konnte die ganze Nacht nicht schlafen, mußte aufrecht sitzen mit gebundenen Füßen, gefesselten Füßen, er konnte seine Augen nicht schließen und war keinen Augenblick allein gelassen. Von seiner Kleidung konnte er nur einen Pulli und eine Unterhose anbehalten. Die Behandlung von Folkerts, so wie sie bisher war, steht in Widerspruch zu Schrift und Sinn des Strafgesetzbuches und mit der Praxis im Ansehen von Verdächtigen und auch den ernstesten Verbrechen. Die Verminderung des geforderten Rechtsbeistandes ist ein Verstoß gegen den Artikel 28 des Stgb, die Art und Weise der Verhöre und das Behindern von Schlafes ist unvereinbar mit Artikel 29. Die Einmischung von deutschen Polizisten entbehrt jeder Rechtsgrundlage. Die Unterbringung in die Scheveningse-Kaserne ist für den nichtmilitärischen Vollzug ungeeignet und bestätigt nur, daß Gefangene aus der RAF Kriegsgefangene sind, ohne daß ihnen dabei die e zuständigen Schutzgarantien aus der Genfer Konvention zufällt. die aktive Mitwirkung der niederländischenPolizei, des Bundesverfassungsschutzes und B.V.D. der Justiz in dieser unrechtmäßigen Behandlung kann nur erklärt werden aus der völligen Unterwerfung der eigenen Rechtsmacht und der Belange der Bundesrepublik Deutschland als ökonomisch politisch und militärisch mächtigsten Staat in Westeuropa und bedeutesten Bundesgenossen und Stadthalter der USA.

Pressebericht vom 24.9.77

Die Mitteilung der bundesdeutschen Untersuchungen, daß ich seit Jahren konspirative Kontakte unterhalte mit westdeutschen Terroristen, ist ein neues starkes Beispiel für die psychologische Kriegsführung, so wie diese seit Jahren von deutschen Autoritäten gegen jeden angewandt wird, der die faschistische Entwicklung in der BRD offenbart. Die wenigen Anwälte, die die Gefangenen aus der Stadtguerilla verteidigen, sind auf diese Weise seit 1972 systematisch eingeschüchtert, kriminalisiert und von der Verteidigung ausgeschlossen worden. Jetzt sieht es so aus, daß diese Methode ins Ausland exportiert wird. Die Lächerlichkeit der deutschen Mitteilung in bezug auf mich scheinallein aus der Tatsache zu kommen, daß ich schon lange nicht mehr zu Augustin zugelassen sein soll, damit dieser Mitteilung ein Schein von Wahrheit gegeb werden könnte. Erst seit der Entführung von Schleyer wurde ich aber in der Tat nicht mehr bei Roland Augustin zugelassen, ebenso wie andere Anwälte zu anderen Gefangenen aus der RAF. Das alles gegen richterliche Absprachen und in Verletzung des deutschen Rechts. Dadurch hat die Exekutive die Kontrolle der Rechte übernommen, die vorher noch bestanden und endgültig und gleichezeitig den letzten Schutz der Gefangenen durch diese H andvoll übergebliebenen Anwälte aufgehoben, mit dem Ziel, diesen tatsächlichen Ausnahmezustand zu rechtfertigen betrachten die deutschen Autoritäten durch Manipulation der Medien danach auch die kritischen Stimmen aus dem Ausland zu ersticken. Vorläufig vertraue ich darauf, daß die niederländische öffentlichen Meinung durch diese Art von Hetzkampagnen immer klarer sehen wird, daß der Polizeistaat Deutschland auch für die übrigen westeuropäischen Länder eine immer größere Bedrohung wird.

Pressebericht vom 25.9.1977

Ich habe am späten Samstag nachmittag, den 24.9. eine zweiten Besuch bei meinem Mandanten gemacht. Dieser wird noch immer durch 2 deutsche Polizeibeamte verhört, übrigens vergebens, vor allem über die Sache Schleyer. Samstag abends habe ich telefonisch mit dem zuständigen Justizoffizier, H errn T. van Dijk, gefragt, auf welcher Rechtsgrundlage diese Verhöre vorgenommen werden. Dieser wollte oder konnte darüber keine Erklärung abgeben. Im folgenden habe ich den Justizoffizier vorgeschlagen, am folgenden Sonntag freiwillig kurz vor dem Präsidenten der Utrechtsen Rechtsbank zu erscheinen, mit dem Ziel, so schnell wie möglich ein richterliches Verbot für diese unrechtmäßigen Verhöre zu erlangen. Der Justizoffizier war zu einer solchen Mitwirkung nicht bereit. Das bezeichnet, daß das öffentliche Ministerium sich weigert, kurzfristig die Rechte kontrollieren zu lassen und sich inzwischen vollständig durch den deutschen Geheimdienst und die Polizei gebrauchen läßt. Folkerts wurde noch immer in grober Verletzun g der Rechtsregeln behandelt. Freitag Nachts hat er mit gebundenen Füßen in seiner Zelle schlafen müssen, in der die ganze Nacht über helles Licht anblieb. Samstag den Tag über blieben seine Füße bis auf 1 Stunde gefesselt, so daß er nicht in seiner dumpfen Zelle herumlaufen konnte. Nach einem Besuch von mir wurde Folkerts bis in den After untersucht, womit auch hier deutsche Methoden der Kriminalisierung von Verteidigern eingeführt wurden. Einige, für meinen Mandanten mitgenommene Bücher und Zeitschriften,konnten selbst nach Kontrolle nicht abgegeben werden. In dem Gesetz steht, daß festgenommene Personen keinen anderen Maßregeln unterworfen werden als denen, mit dem Z iel ihrer Festnahme die für den Belang der Vollzugsordnung notwendig sind. Artikel 62 Stgb. Man muß sich jetzt fragen, welchem Z iel die Haft bei einer solchen Behandlung dienen soll und warum er nicht das Buch des Völkerrechtsgelehrten Lelio Basso und des Ökonom Ernest Mandel lesen kann und warum das für die Belange der Vollzugsordnung

notsächlich ist. (notwendig ist)

Presseerklärung vom 26.9.1977

Folkerts ist heute mittag durch den Rechtskommissar in vorläufige Haft genommen worden. Seitens der Behandlung für die Verwahrung von Folkerts habe ich den Rechtskommissar vergebens ersucht, sich um eine Erklärung zu bemühen, daß auch nach seiner Meinung die Verhöre durch westdeutsche Polizeifunktionäre unrechtmäßig seinen und nicht mehr stattfinden sollten. Der Rechtskommissar erklärte sich für nicht befugt, über diesen Punkt irgendeine Auskunft zu geben, da er nicht kompetent dafür sei, dem Justizoffizier darüber Anweisungen zu geben. Meine entgegengesetzte Vorstellung teilte er nicht.
I.v.m. das heißt, die Tatsache, daß diese Verhöre am Samstag abgeschlossen waren und nicht mehr stattgefunden haben, warte ich dennoch eine mögliche Wiederholung ab. In diesem Punkt werde ich darüber heue kurzfristige Maßnahmen gegen den Offizier der Justiz und den Staat der Niederlande in Gang setzen, umsomehr nun das öffentliche Ministerium mir nicht mitteilen kann oder will auf welcher Rechtsgrundlage diese Verhöre basieren sollen.
Auch die im Verlauf der letzten 24 Stunden hat Folkerts Tag und Nacht in einer beleuchteten Zelle fast ununterbrochen mit gefesselten Füßen verbringen müssen, so daß er sich kaum bewegen konnte noch entspannen oder sitzen oder liegen. Nach Mitteilung des Justizoffiziers soll darin kurzfristig eine Veränderung vorgenommen werden, da nun der Rechtskommissar diese Maßregeln nicht mehr für notwendig hält. Das öffentliche Ministerium hat vorläufig angeordnet, daß die vorläufige Haft in der Kaserne der königl. Marechaussee stattfinden soll, soweit als Folkerts darin jetzt verbleiben soll. Das ist im Widerspruch mit dem Gesetz, insofern als diese Kaserne keine Haftanstalt ist. Außerdem ist diese Zelle nicht geeignet für einen längeren Verbleib. Es kommt keine Frische Luft rein, ebenso wie eine Kaserne befestigt ist. Die hochangebrachten Mattglasrahmen könne nicht geöffnet werden.
Der so erzwungene Blick 24 Stunden am Tag gegen weiße Mauern ist keine Möglichkeit für das, was als Minimum 1/2 Stunde täglich an der frischen Luft, im Gesetz vorgeschrieben ist.
Das bezeichnet eine Behandlung, der ein Mensch nicht ausgesetzt werden darf und ist ein grober Verstoß gegen unsere Gesetze gegen die europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und gegen die Minimalregelung zur Behandlung von Gefangenen nach den vereinigten Nationen. Angesichts dessen, daß einer oder der andere von den Autoritätendas bekannt sein muß, nehmen diese bewußt das Risiko in Kauf, der Isolationsfolter beschuldigt zu werden, ein Begriff der uns aus der deutschen Gefängnispraxis im Zusammenhang mit politischen Gefangenen hinreichend bekannt ist.
Gerichtet gegen diese Art von Isolationsfolter, die in der BRD seit 5 Jahren angewandt wird, ist die Entführung von Schleyer gerichtet, mit dem Ziel eine Anzahl der ihr unterworfenen Gefangenen zu befreien. Es ist zynisch, daß Folkerts jetzt dieselbe Behandlung vorfindet, während er fortdauernd illegal über Schleyer verhört wird.
Wenn diese Haft nicht kurzfristig beendet wird, werde ich zusammen mit anderen Anwälten Rechtsmaßnahmen unternehmen.

P.H.Bakker Schut

-19-61-

Frankfurt a. M., 2.1o.77

Presseerklärung:

Rechtsanwalt Reder, Frankfurt a.M., erklärt als Verteidiger seines Mandanten Rechtsanwalt Arndt Müller, Stuttgart:
Bei dem Hafteröffnungstermin am 1.1o.77 vor dem Ermittlungsrichter am BGH Kuhn ist meinem wegen § 129 a StGB beschuldigten Mandanten die Hinzuziehung meiner Person als Verteidiger oder eines anderen Verteidigers durch richterlichen Beschluß versagt worden. Der Tenor des Beschlusses lautet: "Auf Antrag des Generalbundesanwalts beim BGH (wird) gem. § 119 StPO angeordnet: Dem Beschuldigten wird jeder mündliche und schriftliche Verkehr mit Herrn Rechtsanwalt Reder, Frankfurt, untersagt mit Ausnahme eines Gesprächs über die Mandatsübernahme, das in Anwesenheit des erkennenden Ermittlungsrichters des BGH geführt werden darf." (Az.: I BJs 1o5/77 u. II BGS 1244/77).
Mir wurde weder der Inhalt des bestehenden Haftbefehls noch der des Haftfortsetzungsbeschlusses - auch nicht in seinen wesentlichen Bestandteilen - bekannt gemacht. Meinem Mandanten und mir wurde vor und während des Verfahrens über meinen Ausschluß aus dem weiteren Hafteröffnungsverfahren ein Mandantengespräch unter vier Augen versagt.
Der Vorschlag des Ermittlungsrichters, ein Gespräch in seiner Anwesenheit über die Mandatsaufnahme zu führen, wurde unsererseits als unzulässige Verteidigerüberwachung abgelehnt. Nach Verkündung des Beschlusses, mich als Verteidiger aus dem Hafteröffnungsverfahren auszuschließen, mußte ich den Verhandlungsraum verlassen. - als Ergebnis des Haftttermins wurde mir später von dem Ermittlungsrichter lakonisch mitgeteilt, daß Herr Müller wegen des Verdachts des § 129 a StGB weiter in Haft bleibe. Ein konkreter Tatvorwurf war seinerseits nicht zu erfahren.
Zu diesem Gang des Verfahrens erkläre ich als Verteidiger:
Durch die Versagung jeglicher unbehinderter Kontaktaufnahme mit meinem Mandanten und durch meinen Ausschluß ist mein Mandant in einer Verfahrenssituation, in der über Freiheit oder Unfreiheit eines Menschen entschieden wird, verteidigungslos und damit rechtlos gestellt worden. Ein derart gravierender Eingriff in die Grundrechte eines Beschuldigten in diesem Verfahrensstadium ist meines Wissens in der Justizgeschichte der BRD einmalig. Die Begründung des Beschlusses geht selbst über die im Beschluß des 3. Strafsenats des BGH vom 23.9.77 (3 StB 215/77) angeordnete Kontaktunterbrechung zwischen Beschuldigten und Verteidigern hinaus, da sich diese nur auf bereits in Untersuchungshaft einsitzende Gefangenen sowie auf Strafgefangenen bezieht.
Die Versagung der Verteidigung ist offenbar im (nicht rechtmässigen) Vorgriff auf das zur Zeit des Haftverfahrens noch nicht geltende Gesetz zur Änderung des EGGVG geschehen. Hiermit erweist sich zum ersten mal, daß erst mit dem heutigen Tage inkraftgetretene Gesetz in bestimmten Fällen schon von vorneherein jegliche Kontaktaufnahme zwischen Beschuldigten und Verteidigern unterbindet und der Beschuldigte damit in einer Verfahrenssituation, wo über seine Freiheit oder Unfreiheit entschieden wird, rechtlos gestellt wird.
Diese totale Rechtlosstellung ist ein eindeutiger Verstoß gegen die Menschenrechtskonvertion und die Verfassung der B

Rechtsanwalt Wolfgang Reder.

Nürnberger Justiz läßt alte Traditionen wieder aufleben?

im november 1974 kaufte ein spitzel der erlanger csu ʀ im politladen eine duetsche und eine amerikanische ausgabe des amerikanischen anarchistischen ʀ kochbuchx. wegen gefahr in verzug wurden im februar 1975 die räume des politladens erlangen und gaiganz durchsucht. beschlagnahmt wurden dabei das buch "kampf d gegen die vernichtungshaft" der "komitees gegen folter" sowie ein anonymes flugblatt "solidarität und lernprozess" anläßlich der drenkmann-erschießung.

angeklagt waren die geschäftsführer der beiden politladengesellschaften gerd schnepel für diedruckerei und den verlgag in gaiganz, udo polzer für den politladen erlangen.
hierüber verhandelte die große strafkammer des landgerichts nürnberg drei tage. der staatsanwalt forderte eine gesamtstrafe von je 1 1/2 jahren ohne bewährung für beide angeklagte.
gerd schnepel wurde zu zwei jahren gefängnis ohne bewährung verurteilt, udopolzer freigeschprochen.

es folgt der bericht und wörtliche zitate aus der urteilsbegründung gegen gerd:
im gegesatz zur staatsanwaltschaft, die das schwergewicht auf das kochbuch legte, wertete die kammer das buch "kampf gege n di vernichtungshaft höher." die kammer ging davon aus, daß dieses buch keine dokumentation sei, es handele scih zwar um " eine zitatsammlung von im wesentlichen zweifelsfrei feststehenden tatsachen", doch könne man daraus noch keinen dokumentationscharakter ableiten. der vorsitzedne verlas dazu eine passage aus dem buch.

holger meins ermodet.... sein tod wurde zu diesem zeitpunkt bewußt herbeigeführt, indem gegen holger meins zwangs"ernährung" durch geführt wurden, deren kalorienmengen so dosiert wurden, daß die zwangsernährrungen nicht ernährten, sondern nurmehr foltermittel waren. holger meins wurde ermordet durch geplantes verhungernlassen." seite 274, 275.
daraus wurde die schlußfolgerung gezogen" wer etwas derartiges schreibt, der dokumentiert nicht, der he hetzt." der staat und seine institutionen würden dadurch " in übler und bösartiger weise verächtlich gemacht". man müße außerdem berücksichtigen, daß dieses buch "in einer gesellschaft in der wir nun mal alle leben müssen" zur vergiftung der atmossphäre beitrage und das provoziere, was sich in den letzten monaten ereignet hat.

das buch sei eine "üble hetz- und schmähschrift, die bei labilen menschen schlimmes bewirken könne," allein der titel des buchs sei dafür scho n beleg. die erwiesene herstellung und der vertrieb des buchs sei kein kavaliersdelikt oder ein vergehen geringer kriminalität, sondern "eine art von umweltverschmutzung, die sehr viel böseres bewirken kann, als das, was man normalerweise unter diesem begriff versteht".
für das buch "kampf gegen vernichtungshaft" wurde gerd zu 1 1/2 jahre knast verurteilt. für das kochbuch ein jahr knast, wegen verstoß gegen das pressegesetz und gegen das waffengesetz (anleitung zur herstellung einse molotowcocktails).
der vorsitzende machte dann klar, daß nicht die bücher,sondern die person gerd schnepels zu urteil standen:
gerd sei gründungsgesellschafter und geschäftsführer der politladen g m b h. coh wichtigster grund sei eben, das er schon mehrfach vorbestraft worden sei. wichtigster verstoß sei der wege n aufrhrs. aufgrund dieser vergangenheit seid die führende rolle gerd's im politladen für die richter erwiesen.
es fielen ausdrücke wie:
"unter anleitung und billigung","unter der Ägide von ...","treibender teil im kollektiv","der bestimmende teil","er hatte den bestmmenden einfluß".
unter diesen prämissen sei keine strafmilderung möglich, zumal von reue während der verhandlung nicht die rede sein könne und weil keine persönlichen gründe für seine entwicklung ersichtlich geworden seien. während der ganzen verhandlung hätte nichts zu seinen gunsten gesprochen, weithin:
"gegen den angeklagten spricht, daß er seit jahren in der sogenannten linken scene tätig ist und zwar in einer weise, die über das maß der üblichen politischen betätigung hinausgeht". dadurch habe er "die trennmauer zur strafbarkeit druchbrochen."

kontaktadresse: RA berthmann 85 nürnberg 0911/49414

IST DIES NICHT EINE ERFREULICHE NACHRICHT AUS WESTDEUTSCHLAND?

Klassen-Klau auf Tour

Schüler griffen auf Klassenfahrt kräftig daneben

Keine guten Botschafter Berlins waren zwei Klassen der Weddinger Paul-Hertz-Oberschule in Büsum. Während einer Klassenfahrt klauten 42 von insgesamt 50 Schülern in den Geschäften des Nordsee-Städtchens wie die Raben. Ein Sprecher der örtlichen Polizeibehörde: „Sowas haben wir bisher noch nicht erlebt."

Daß die 14jährigen Schüler aus Berlin ihre Klassenfahrt zu einem „Langfinger-Training" umfunktioniert hatten, war einen Büsumer Geschäftsmann durch einen Zufall aufgegangen: Vor seinem Geschäft flanierten mehrere Schüler, die T-Shirts trugen, von denen er noch nicht ein einziges verkauft hatte. Daraufhin schaltete der Kaufmann die Polizei ein.

Den Beamten gingen bei der Durchsuchung der Räume in denen die Schüler untergebracht waren, die Augen über. Sie stellten Andenken, Sportartikel, Modeschmuck und Bekleidung sicher. Gesamtwert der Beute: etwa 800 Mark. Ermittlungen ergaben, daß sich die Berliner gleich mehrere Geschäfte als „Arbeitsfeld" ausgesucht hatten.

▶ Die Klassenlehrer zogen nach Bekanntwerden der „Klau-Tour" ihrer Sprößlinge die einzige nur mögliche Konsequenz: Sie brachen die Fahrt sofort ab und kehrten mit den Schülern nach Berlin zurück. **HES**

Seien wir stolz auf diese Jungs und Mädels, die Berlin würdig vertreten haben.
Früh krümmt sich, was ein Häkchen werden will.

FBI zahlte 1,6 Milliarden Dollar an Parteispitzel

Washington (ddp)

Die amerikanische Bundespolizei FBI hat innerhalb von 16 Jahren insgesamt rund 1,6 Milliarden Dollar an 301 Informanten bezahlt, die Berichte über die Aktivitäten der Sozialistischen Arbeiterpartei liefern sollten. Nach einer in Washington bekannt gewordenen Untersuchung hat das FBI diese Organisation 38 Jahre lang beobachtet, ohne daß dabei Gesetzwidrigkeiten nachgewiesen werden konnten. Die Summe wurde von 1960 bis 1976 an Informanten gezahlt, die der Partei oder ihrer Jugendorganisation angehörten.

Schüsse auf deutsches Konsulat in Rotterdam

Rotterdam (dpa). **In der vergangenen Nacht hat es in der niederländischen Hafenstadt Rotterdam einen Zwischenfall gegeben, der vermutlich von Sympathisanten deutscher Terroristen ausgelöst worden ist. Unbekannte Täter nahmen das dortige Konsulat der Bundesrepublik unter Feuer. Mehrere Geschosse durchschlugen die Vordertür des Gebäudes in der Parklaan, und auch Fensterscheiben wurden zertrümmert. Aus welcher Art von Waffen die Schüsse abgegeben wurden, ist noch nicht geklärt.**

Menschen kamen zum Glück bei dem Überfall nicht zu Schaden. Ehe die Polizei vor dem Konsulat eintraf, waren die Attentäter bereits unerkannt geflüchtet.

FOLKS-SÄNGER-TREFF im DRUGSTORE

Um mal im Drugstore eine konzertante Veranstaltung über unsere selbstgezimmerte Bretterbühne zu bringen, dachten wir uns ein Folks-Saenger-Treff mit netten Leuten (dich meinen wir) bei uns zu machen.
Nun,dieser Treff soll also mal mit weniger großen Anlagentürmen ablaufen, denn wir haben es satt, permanent zentnerweise Elektronik, Holz, etc. 59 Stufen hochzutragen. Vielmehr sollen Leute mit akkustischen Instrumenten und vielleicht mit 'nem elektronischen Piano oder Bass amplituden geschwächte Musik machen.
Dieses Treffen läuft am Freitag, dem 4.11.77, um 20.00 h an und wird am späten Sonntag leider enden.
Wir dachten uns am Freitag unter dem Folk und Blues eine leichte Prise Polit und Agitlieder zu mischen, während am Samstag und Sonntag das Ohr ein einzig und allein Folk und Blues vernehmen wird. Also wer es drauf hat da aufzutreten wird (darf oder kann) nach der Vorwahl (030, bloß für solche, die nicht in Westberlin angeschlosen sind) die Nummer zwei-vier-fünffünf-neuen-fünf (24 55 95) anrufen. Da wird sich dann zwischen 13.30 und 17.30 h ein BERND TEICHERT melden, der euch dann alles weitere sagen wird.
Wenn ihr lieber schreiben wollt, wer Bernd wohnt in 1 Bln. 30 in der Rosenheimer Str. 11.
Ach ja:
Das Fest hat den Sinn und Zweck, einzig und allein, wobei/-von wir von Übertreibungen abtreiben wollen, daß niemand (jemand, irgendjemand) Kohle, Mäuse, Knete oder Geld macht. Wir haben keine Knete um den Leuten, die auftreten, Honorar für großartige Leistungen auf unserer tollen Bühne zu zahlen. Wir bekommen auch keine Kohle, aber ein bischen Geld für Transportkosten (BVG und -nicht-Taxi) haben wir noch übrig.
Da wir Leute sind mit Hosen, einschließlich Löchern, kennen und wissen wir das Problem mit dem Eintrittsgeld zu meistern.
(wir wollen nicht über die F Fassade gestürmt werden) Deshalb FREIER EINTRITT BEI ALL UNSEREN VERANSTALTUNGEN:
Der DRUGSTORE liegt zwischen den U-Bahnhöfen Kleistpark und Kurfürstenstr. in der POTSDMERSTR. 180 und ist mit den Bussen 16,19,48,50,75, 83 und 84 zu erreichen.

Nachrichten aus dem Knast

tagesspiegel am 2.10.77

"das berliner abgeordnetenhaus hat gestern in einer zweiminütigen sitzung ohne aussprache das gesetz über die zeitweilige kontaktsperre für inhaftierte terroristen in berlin übernommen."

am sonntag gegen 2.30 Uhr (!) wurden unsere brüder willi räther, eric grusdat,horst mahler und h.-j. becker von den schweinen aus ihren zellen geholt und nach haus 3 in den nichtvorhandenen isolationstrakt gebracht. was das für die genossen heißt ist hoffentlich allen klar: keine zeitungen, keine post, kein radio, keine kommunikation (auch nicht untereinander), eben: isolationsfolter.

es reicht den schweinen nicht daß sie am freitag 9 (neun) kollegen nach einer angeblichen meuterei zusammenschlagen durften (einer (?) wurde noch in der gleichen nacht von der feuerwehr abgeholt), d.h. es reicht ihnen schon, nur ist diese art von folter nichts für den gehobenen und höhren dienst (ratten wie baumann und glaubrecht würden sich niemals ihre pfoten dreckig machen), die 'dreck'-folter muß halt der 'kleine' schlüsselknecht machen, die schweine mit den 'weißen' westen foltern lieber 'gehoben': der gefolterte muß erst psychisch im arsch sein, um dann - psychisch im arsch - den subalternen schweinen für den genickschuß ausgeliefert zu werden.

dagegen werden wir uns zu wehren wissen, mit allen mitteln zu wehren wissen! solidarisiert euch mit den isolierten genossen!
zu viele schweine (f(w)ühlen sich noch zu sicher in ihrem schlamm innerhalb und außerhalb der anstalt.

Gruppe Tegel

dazu noch die aussage eines ausländischen genossen: "sonnabend wurde jemand aus der beruhigungszelle im haus IV ins krankenhaus gebracht: angeblich selbstmordversuch (geschnippelt). zelle soll blutverschmiert gewesen sein; rasierklinge soll angeblich in der toilette versteckt (gwesen) sein."
tatsache ist, daß es sich bei dem angeblichen 'selbst'-mörder um einen der 'meuterer' handelt;
tatsache ist, daß man vor dem einschluß in die 'beruhigungs'-zelle aufs genaueste gefilzt wird.

Gruppe Tegel

ÜBER DIE KRANKHAFTE DISTANZIERUNGSSUCHT

Nach Buback, Ponto und Schleyer hat der Staat die Propaganda gegen den bewaffneten Kampf auf einen absoluten Höhepunkt getrieben. Keine öffentliche Institution oder Person, deren Abscheu nicht gemeldet wird, kein Tag, an dem in den Medien nicht versucht wird, die Guerilla als brutale Killer, durchgeknallte Bügerkinder und wildgewordene Psychopaten zu diffamieren. Reicht für den Normalbürger der Apell an den gesunden Menschenverstand als Begründung dieser Hetze, so werden zur Verankerung dieses Terrorabscheus in der Linken und kritischen Intelligenz Argumentationsmuster benutzt und publiziert, die selbst scheinbar linke Positionen beinhalten. Am herausragendsten sind der Abdruck der SB-Stellungnahme in der FR vom 13.9.77 und die Beiträge von H. Marcuse u. Dutschke in der ZEIT v.16.9.77.
Man hält hier offensichtlich die Kritik von links für geeigneter als die Äußerungen der staatstragenden Parteien, Kirchen, Medien etc. Ziel ist die Aufweichung und Entsolidarisierung der Szene von innen heraus.
Warum gerade Dutschke, Marcuse und das SB in den Genuß kommen eine so große Öffentlichkeit über die bürgerliche Presse zu erreichen, macht die ZEIT-redaktion deutlich. In dem Vorspann zum Marcuse-Beitrag schreiben sie:"DIE ZEIT hat seine politischen Ansichten über unser Gesellschaftssystem nie geteilt und teilt sie auch jetzt nicht, wie sie hier formuliert sind. Um so wichtiger erschien uns sein Fazit, die strikte Verurteilung des Terrors."
Und zu Dutschke: "Sein politisches Konzeptdes notwendigen Umsturzes der politischen Ordnung, die wir bejahen, ist allem entgegengesetzt, wofür die ZEIT sich einsetzt.Gerade deshalb zählt sein Appell -soweit Schießwütige durch Appell noch erreichbar sind: Mord kann kein Mittel politischer Auseinandersetzung sein."
Die von der FR ausgewählte Überschrift "Mit wenigen Schüssen den mühsamen Kampf zunichte gemacht" suggeriert Besorgnis der FR um den Kampf des SB.
Wenn man die FR bisher sorgfältig studiert hat, hat man von diesem Kampf jedoch nichts erfahren.
Die Linke kommt nur dann in die bürgerlichen Medien, wenn es dem Staatsschutz in den Kram passt.
Sobald sich SB, Dutschke und Marcuse eindeutig von der RAF distanzieren, dürfen sie zu Wort kommen.
Schon die Form in der geschrieben wird, drückt die Anbiederung an die bürgerliche Ideologie aus. Das SB schreibt "RAF" ganz wie die Springerblätter die heute noch die DDR in Anführungszeichen setzen.
Es kann nicht sein, was nicht sein darf.

Revolutionäre Moral - das Dilemma vor Prinzip und Wirklichkeit

Marcuse fordert im Namen der revolutionären Moral daß das Ziel, die befreite Gesellschaft, auch in den Mitteln des Kampfes erscheinen muß; die Sozialisten vom SB lehnen "Mord als Mittel der Politik nicht nur aus taktischen, sondern aus prinzipiellen Gründen" ab. Für Marcuse verlangt dies Moral anstelle des "hinterlistigen Überfalls" solange als möglich den offenen Kampf - den Klassenkampf.
Dutschke "konkretisiert": es geht darum, den "Rahmen der objektiven Möglichkeiten in der anstehen den Zeit" zu nutzen, d.h."die Vertreter der herrschenden Klasse politisch und den außerparlamentarischen und parlamentarischen Möglichkeiten gemäß" zu bekämpfen. Verdinglichte Rhetorik und die Beschwörung moralischer Prinzipien treten an die Stelle konkreter politischer Analyse.
Die Auseinandersetzung mit dem Staat findet in der Wirklichkeit statt -nicht in den Köpfen linker Intellektueller. So muß das SB in dieser konkreten Auseinandersetzung seine lautere Haltung auch einschränken und zugeben, daß hier den "Sozialisten immer wieder Mittel aufgezwungen werden, die den Grundsätzen einer menschenwürdigen Gesellschaft nicht entsprechen". An diesem Zwiespalt muß die politische Diskussion der Aktionen der Guerilla ansetzen.

Die Guerilla hat sich entwickelt als ein Teil des antiimperialistischen Kampfes in der Metropole BRD. Aktionen mit dem Ziel Gefangenenbefreiung sind ein Moment der Kontinuität dieses Kampfes, das ist die Ebene der politischen Auseinandersetzung.
Nicht das erschreckte Lamentieren, daß Mord kein Mittel sozialistischer Politik sein kann.
Als stärkstes Argument gegen den bewaffneten Kampf fällt dem SB die Unverträglichkeit mit der sozialistischen Moral ein.
Solange diese Moral-Pille noch geschluckt wird, schafft sie die Illusion eines sauberen Kampfes gegen ein dreckiges System.
Die Funktion dieser Moral ist, Einsichten und deren praktische Konsequenzen abzuwehren- das ist Religion.

Diese Vermutung erhärtet sich an dem Umstand, daß sowohl Marcuse als auch das SB, mehr oder weniger im Nebensatz davon sprechen, daß unter bestimmten Bedingungen der Sozialist sein Moralkostüm auch ablegen darf und Mittel verwenden kann, die nicht unbedingt mit den Zielen vereinbar sind. Als Konkretisierungen werden verschärfte Repression und Faschisierung, das Bestehen einer prärevolutionären Situation genannt. Dutschke erinnert an Carrero Blanco, Marcuse an den Nazi-Faschismus , der eine Exekution Hitlers gerechtfertigt hätte.
Aber dies geschieht, wie gesagt, nur am Rande, und somit wird eine Proportion zwischen Regelhaftem (der'revolutionären Moral') und Ausnahmen (bestimmte vergangene historische Phasen, geographisch entfernte Länder - die Schranke zwischen vorgestelltem und wirklich wahrgenommenen Blut - nichts mehr also, als ein Zugeständnis an die Geschichtsschreibung revolutionärer Praxis, das Ablenken des aktuellen Interesses auf nur mittelbar nachvollziehbares) eingerichtet, die die zentrale Frage, die Frage nach Militanz hier und jetzt, aus der Diskussion ausgrenzt.
Als intellektualistische Übung ist dieses Ableiten aus einer 'revolutionären Moral' eine wirksame Strategie zur ideologischen Bindung von Linken -sonst gäbe es sie nicht; sie hat als 'politische Analyse' und 'Kritik' keine Schlagkraft, sie drängt nicht zur Praxis, weil sie ge-haltlos ist.
Die Haltung des SB ist inkonsequent, indem sie die Repression des imperialistischen Staates beschreibt und erklärt, aber zur Grundlage ihres politischen Selbstverständnisses und Handelns die Folgeerscheinungen dieser Unterdrückung macht.
Das Resultat der Disposition des Systems zur präventiven Konterrevolution: die Hochhauswüste, die Organisation des Straßenverkehrs, die 'Gestaltung' des Arbeitsplatzes, die Sprache (!), das Fernsehprogramm, die Konsumentenkultur, die Schulen etc. - der "Brutalität des Systems", wie Genet sagt - sind entfremdete, isolierte Individuen, deren Bewußtsein von ihnen erfahrene Widersprüche des Systems trennt von der Erkenntnis des grundlegenden gesellschaftlichen Widerspruchs, der sich darin manifestiert. Die erfahrenen Widersprüche erscheinen somit aufhebbar ohne die Zerschlagung ihres Zusammenhanges -reformierbar.
Dies zur alleinigen Bedingung linker Politik zu machen, heißt, die eigene politische Praxis in ein Abhängigkeitsverhältnis zur staatlichen Repression zu setzen; heißt, auf den fundamentalen Angriff gegen den Apparat, seine Institutionen, Motoren und Initiatoren zu verzichten. Diese Kommandozentralen zu konkretisieren, hätte bedeutet, gerade auch Buback zu nennen, Ponto und Schleyer. Ihre Funktion zu benennen, hätte bedeutet, sich mit politischer Domestizierung -auch der eigenen- auseinanderzusetzen. Praktisch möglichen Widerstand zu diskutieren, hätte bedeutet, gerade auch den exemplarischen Widerstand der RAF im bewaffneten Kampf gegen das System als Moment in einer gemeinsamen Bestimmung zu diskutieren.
Das SB kämpft an "doppelter Front" (gegen 'Terroristen' und deren Sympatisanten einerseits und gegen den Staat um die Erhaltung der "Möglichkeit zur Entfaltung sozialistischer Politik"), weil durch die Existenz der Guerilla der Widerspruch ihrer eigenen Politik aufgedeckt wird. Weil der konsequente Kampf der Guerilla ihre politische Praxis in den staatlich geduldeten Reservaten stört.
Die Erfahrungen zeigen, daß die Bourgeoisie eine Spielwiese sozialistischer Politik, eingeschlossen die Körner- und Landfluchtideologie, nur so lange duldet, wie sie ihr ertragbar erscheint. Wird so zialistische Politik wirksam , ist auch die Geduld der Herrschenden in diesem Land zu ende: Radikalenerlaß, Berufsverbote, Unvereinbarkeitsbeschlüsse, Kriminalisierung der KKW-Gegner, beseitigung der Rechtsstaatlichkeit für politische Gegner, Vernichtung politischer Gefangener, kurz Zerschlagung sich abzeichnender Fundamentaloppposition gegen diesen Staat heißt die Parole der staatstragenden Kräfte.

Die präventive Konterrevolution richtet sich nicht nur gegen Widerstand, wo er praktisch wird, sondern auf sein"geistiges Vorfeld". Psychologische Kriegsführung zielt darauf ab, in Kopf und Gefühl der Unterdrückten die Entwicklung von Widerstand zu sabotieren, in den Subjekten die Erkenntnis der Wirklichkeit zu verhindern,
Indem die Linke das Thema bewaffneter Kampf als mögliche Widerstandsform tabuisiert und aus seinem politischen Begründungszusammenhang herausnimmt, übernimmt sie objektiv eine Funktion der staatlichen Propaganda.

Kollektivmord ?

Das SB schreibt, die RAF sei vom Individualattentat zum Kollektivmord übergegangen.
Welches Kollektiv ist gemeint?
Buback und sein Beschützeranhang, Ponto und die Schleyerbegleiter. Buback als Chefinquisitor und Ponto als Chefbanker repräsentierten die imperialistische BRD an exponierter Stelle. Sie haben direkt und indirekt Menschenleben auf dem Gewissen (Pontos gute Beziehungen zum Schah und zu Vorster) Die anderen dagegen sind nur Handlanger, die für Gold ihr Leben zum Schutz der Bosse verkauften. Daß sie sich für ihre Chefs in Gefahr begaben, wenn sie sich in der unmittelbaren Auseinandersetzung Guerilla-Staat auf seiten des Staats engagierten haben sie vorher gewußt.
Auffallend ist, daß sich die Linke in ihren Distanzierungen ausschließlich auf die vier, bei der Aktion getöteten Bullen bezieht.
Kein Wort von der Charaktermaske Schleyer, von seiner faschistischen Funktionsausübung vom dritten Reich bis heute.

Die "kritische" Linke sitzt dem Gehirnwäscheprogramm in dieser konkreten Situation bereits auf:
es gibt keinen Nazi-Mann Schleyer
es existieren nur die vier toten Bullen.

Schadet die Guerilla der Linken?

Marcuse kritisiert, daß die Aktionen der RAF, ohne das System wirklich zu treffen oder die Linke zu stärken, das repressive Potential des Staates fördert. Dutschke gar sieht durch solche Terroraktionen das Ende der bürgerlichen Demokratie kommen und sich und Genossen entweder im Lager oder im Exil.
Das SB kritisiert konkreter, daß durch Drenkmann die Debatte über die Haftbedingungen zu Ende gewesen sei. Dieser Vorwurf ist infam: ist es doch gerade das SB, das das Thema Haftbedingungen bei jeder sich bietenden Gelegenheit, zuletzt im Zusammenhang mit dem Russel-Tribunal zu unterdrükken sucht. Ähnlich absurd ist der Zusammenhang von Traube und Buback, haben doch die meisten Leute schon früher diesem Staat solche Wanzenpraktiken zugetraut.
Es ist billig und irreführend, der RAF die Schuld dafür zu geben, daß der Linken der politische Kampf in der BRD so schwer fällt.
Entwickelt sich der Widerstand, gwinnt er an Stärke und Ausdauer, ist die staatliche Reaktion abzusehen, ob der Widerstand von der RAF kommt, von KKW-Gegnern, von streikenden Arbeitern oder sonstwem. Wenn man sich vor offener, brutaler Repression schützen will, entzieht man sich entweder dem Bullenzugriff, oder man macht das, was leider viele täglich vorexerzieren: man passt sich an und hört mit der Politik auf.
Dies ist die Folge einer politischen Haltung, die die Wirklichkeit auf den Kopf stellt, indem sie sich an dem Ideal einer freiheitlich demokratischen Grundordnung orientiert. Strukturelle Maßnahmen im Rahmen der präventiven Konterrevolution erscheinen und werden behandelt wie Ausrutscher einer liberalen Demokratie. Das Wesen des Staates BRD, gegründet als Funktion des US-Imperialismus ger ät dabei völlig außer acht.
Die Rationalität der Aktionen der RAF liegt gerade darin, diesen Zusammenhang aufgezeigt und angegriffen zu haben. Nicht sie schadet der Linken, die Linke schadet sich selbst, indem sie die ökonomische und militärische Potenz der BRD verkennt und dem Ideal einer freiheitlichen Verfassung nachtrauert. So geht es ihr auch nicht mehr darum, dieses System anzugreifen, sondern lediglich noch "um die Erhaltung der Möglichkeiten einer sozialistischen Politik".
So projeziert sich das eigene Elend auf die RAF in dem Vorwurf, sie habe ihre Isolation selbst verschuldet.
Der Vorwurf der angeblich selbstgewählten Isolation, in der sich die RAF befindet, fällt dem SB auf die eigenen Füße, denn wodurch wird die Isolation perpetuiert, wenn nicht durch die pauschalplatten Distanzierungsreaktionen der Linken, die bei jeder schweinischen Staatsschutzaktion - die eklatantesten in letzter Zeit gegen die Russell-Vorbereitungsgruppen zum Punkt 'Haftbedingungen', die den SBlern zu radikal und volksfremd sind; muß man sagen, zu realistisch? -
kalte Füße bekommen und diese Tatsache mit den bekannten Spontaneitäts- und Heiterkeitsschlenkern, bei denen einem das Grinsen zurecht im Gesicht gefriert, wie bei der letzten Demo zum Hunger- und Durststreik in Ffm, recht unsicher in einen Akt der'Stärke' umzudrehen versucht.
Wer - wie die Frankfurter Spontis - behauptet, vom Tod der Schleyer- Bewacher in der selben Art und Weise betroffen zu sein wie beim Tod Ulrikes, hat offensichtlich jegliche politische Sensibilität und damit auch Identität verloren, hat verdrängt, daß eigenes Leben in dem Netz von Manipulation, Beschränkung und Unterdrückung nur verkrüppelt möglich ist - , resignativ, angstbeladen und passiv als andauernde physische und psychische Verelendung. Lebendige Identität entwickelt sich am konkretesten in der direkten Konfrontation mit der Unterdrükkung. Dies zu begreifen und Guerilla als Teil des eigenen Kampfes zu sehen und zu diskutieren, ist links. Der eigenen Stärke wird man erst dann bewußt, wenn man den Kampf aufnimmt und von dort aus entwickelt, wo man ist - das beginnt nicht gleich mit der Knarre in der Hand.

Pfui Deibel - so wat Makabres:

Grabschändung in Berlin: Schädel mit Buback-Schlagzeile

Reuter/ASD, Berlin

Ein Totenkopf, zwischen dessen Zähne die Überschrift eines Zeitungsartikels zum Buback-Nachruf gesteckt worden war, beschäftigt die Berliner Polizei. Die Verwaltung des St.-Matthäus-Friedhofs in Berlin-Schöneberg teilte gestern mit, daß im Mausoleum der Familie des 1864 verstorbenen ehemaligen Reichsbankpräsidenten David von Hansemann drei verlötete Zinksärge aufgebrochen und aus zweien die Totenschädel entnommen wurden. Den Schädel des 1900 gestorbenen Rittergutsbesitzers Ferdinand von Hansemann legten die unbekannten Täter mit dem Zeitungsartikel zwischen den Zähnen auf einen Sarg. Den Schädel des 1903 verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Adolf von Hansemann steckten sie auf einen Schaufelstiel.

Die Tat war entdeckt worden, als die Friedhofsverwaltung mit dem Landeskonservator und einer Architektengruppe neben anderen kulturhistorischen Grabmalen auch das Mausoleum der Familie Hansemann besichtigte.

In mehreren Bezirken von West-Berlin sind in den letzten Tagen Flugschriften aufgetaucht, in denen die Entführung von Hanns-Martin Schleyer offen gefeiert wird. Auf dem Deckblatt sind ein Geier und eine Mickymaus abgebildet. Darunter steht: „Da lachen ja die Geier, jetzt ha'mse schon den Schleyer, nun fragt die Mickymaus: Wann holen wir den Strauß?" Zur Entführung des Arbeitgeberpräsidenten heißt es in der Flugschrift, er sei „von den Genossen der RAF befreit" worden. Es wird aufgerufen, den Terroristen in „Isolationshaft" zu helfen.

Stellungnahme zum Artikel
FREE CLINIC etc.

Im April 1977 wurde anläßlich eines sozialpolitischen Forums in Heidelberg ein Flugblatt verteilt, das sich unter der Überschrift "SPAK-AG Unheilbar gesund?" mit der FREE CLINIC und der AG SPAK befaßt. Im Bug-Info 168 (8.8.77) war dieses Flugblatt unter der obigen Überschrift abgedruckt. Als Sprecher des Pfojektbereiches "PSYCHISCH KRANKE" nehmen wir für die AGSPAK Stellung.

In dem Flugblatt wird die Arbeit des Projektbereiches Psychisch-Kranke vom Blickwinkel der "Patientenfront" betrachtet, die ihre Gedanken vom SPK herleit t. Den Standpunkt der Patientenfront teilen wir nicht. Es ist für uns aber ständig notwendig, diesen Blickwinkel in der Reflexion unserer Arbeit zu berücksichtigen. So haben wir uns auch mit dem Inhalt dieses Flugblattes auseinandergesetzt. Eine Aufarbeitung des Artikels w rd in der Materialmappe "Zur Arbeit mit psychisch Kranken II" erscheinen.
Der Platz im BUG-Info erscheint uns dazu nicht ausreichend und auch nicht geeignet.
Von den zahlreichen Unwahrheiten, Verdrehungen und falschen Zitaten, mit denen das Flugblatt gespickt ist, sei nur eine Sache herausgegriffen, nämlich die, die AG SPAK habe "sich durch Gutachtertätigkeit im Bundestag hervorgetan (Anhörung von Sach-Verständigen zur Psychiatrie-Enquête). Das ist falsch.
Die AG SPAK hat bei der Enquête-Anhörung weder mitgewirkt noch mitwirken wollen. Wenn die Verfasser des Flugblattes dies nicht wußten, zeigt das, daß sie über die Arbeit und Absichten der AG SPAK nicht richtig informiert sind. Wenn sie es aber wußten, was wollen sie mit dieser falschen Behauptung wohl erreichen?

... bla ... bla ... bla ... bla ... blubb ......

Für alle Genossen und Genossinnen,die jetzt aus dem Urlaub zurückgekommen sind:in Charlottenburg gibt Sophie-Charlotte/Ecke Seelingstraße gibt es seit einiger Zeit eine dufte Essenskneipe,das ZILLEECK -KOLLEKTIV(berühmt sind inzwischen schon die Pfannekuchen)Auch ein Raum für Gruppen steht zur Verfügung(übrigens gibt's montags schon das INFO)

....

Sylvia schickt zur Abwechslung mal wieder ganz besonders dicke Grüße an alle liebe Leute(auch an die von der Adamenia)

§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§?§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§

VEREIN FÜR REHABILITATIONSHILFE sucht möglichst kostenlos diverse Werkzeuge ,Sitzgelegenheiten und Matratzen.493 19 83(ab 18 Uhr)oder 215 36 35(öfters versuchen)

Willi sei gegrüßt bau kein Scheiß

§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§ §§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§

DUSCHE mit eingebautem Boiler,älteres Modell ,technisch einwandfrei ,VB 300§ und elektrischen Kachelofen 150,- zu verkaufen,da ich ganz dringend Knete fürn Umzug brauche.sechs eins acht vier drei neun acht (öfters versuchen)

=================/==================================

WOHNUNGSANGEBOT VON WG:welcher KOB übernimmt für uns die Schirmherrschaft??Wir sind die ständigen Wasserschläge (Hausdurchsuchungen)satt!!Zuschriften bitte an INFO Chiffre 88a...

!!!!!!!!!!!!!!!!!!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!?!

Bezugsperson für Kinderladen gesucht ab 1/1/78 Jahrespraktikant möglichst menschlich und männlich tel.: 614 74 33 ROSI

Der schwarze ALLTAG grüßt 1000 Leute! Bis bald

Um eine Folk-Rock-Blues-Band zu gründen suche ich noch Gitarristen sowie einen Schlagzeuger.Gesang (buch)und Texter vorhanden!!! zu melden bei:M. KAUTSCHA ;Görlitzerstraße 68;1/36(day and night) H.H. Parterre rechts

Die Genossen im Knast sind

ooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooosterhase suche immer noch jemand,der mir Band 14 von Brechts gesammelten Werken verkauft oder weiß ,wo ich vieleicht Einzelbände kriegen könnte.Tel.:251 18 19

""

Liebe Pe.,hier das versprochene Ergebnis der Computerberechnungen:nehmen wir den 5.Oktober und ziehen 12 Wochen ab,so kommen wir ca. auf den 16. Juli.Nehmen wir aber den zwoten August(was schon eine klare Schwindelei deinerseits bedeuten würde ,) so käme man auf etwa 9 ein halb Wochen.Ehrlich wahr

Ich hoffe,der Verfassungsschutz wird sich die Zähne hieran ausbeissen.In Liebe und freudiger Erwartung M.

von allen gegrüßt!

KKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKW Nein

Wir suchen Leute,die mit uns in Berlin ein Miethaus und Fabriketage(gedacht als Aktionszentrum im Stadtteil)kaufen wollen.Wir stellen uns eine Gruppe von 15-20 Erwachsenen vor mit vielen Kindern

Hey Typ! Wir haben dir (du hast damals in der Hütte im Spandauer Forst gewohnt) auf der Osterdemo 77 für das Anti-KKW-Theater vor der Gedächtniskirche 'ne Lederjacke geliehen. Wir haben deine Parkajacke. Melde dich bitte, damit wir wieder tauschen können bei Christel Tel.: 7959535

Gruß an Reinhold die Mgmc-Lade ist sau gut!

Wer weiß für mich (w, 22, Stud. Soz. Päd.) einen Job in 'nem Kinder-,Schüler- oder Stadtteilladen (möglichst Kreuzberg), in dem ich endlich mal praktische Erfahrungen machen kann ?
Außerdem suche ich Leute, die Lust haben, mit mir Gitarre spielen zu lernen und jemanden, der's uns beibringt.
Anrufen bei Christel 795 95 35

Marion komm mal wieder vorbei, ruf dich mal. Kuß! Olaf

Ingeborg hat Geburtstag Hurra!

Wer hat 'nen guterhaltenen,zumindest nicht schrottreifen Mercedes-Benz 319 (BUS) zu verkaufen oder weiß von einem? DRINGEND!! W A L D E 614 10 40

Sigrid/ex Marburg/ ruf wegen neuer Adresse mal an. Ulli 614 10 40

Hermann(28), sucht Job für 2,3 Tage,(oder Abende) in Kneipe oder Buchhandel(usw.).,entsprechende Erfahrungen vorhanden.Nachricht hinterlassen bei 614 10 40.

Rauch Haus sucht immer noch Fernseher umsonst dringend

Wir, 11 Erwachsene + 5 Kinder wohnen in Kreuzberg 36 und suchen zum gemeinsamen Wohnen noch Mann + Frau / Nähres unter: 6126541

einwandfrei schwarzer kater mit 2jähriger -trotz gartenerfahrung weißer weste,gamaschen und rückleuchte billig zu verschenken. würde gern ein paar LEGO's dafür haben (können auch bunte sein) tel. 396 43 18 - einfach versuchen

Viele liebe Grüße an

Das Feministische Frauen Gesundheits Zentrum sucht noch Tische Stühle,Lampen, Vorhänge. Staubsauger,Regale,Liegen usw. tel.:215 46 64, ---- 685 13 67

Frau möchte mit Frau/en für 2-3 Wochen in die Sonne reisen, ev. Billigflug nach Griechenl.? (mit m.'s nur bei sehr zerknabbertem Rollenverhalten) Musst oft versuchen: 782 41 05, oder schreiben (weil ich auf der ♀Sommeruni bin): Maja Binder, Wartburgstr.17, 1/62, ich rufe dann zurück!

die gemeinssam wohnen und ev. arbeiten wollen.Nähere Auskünfte 462 34 75 EVI,DETLEV,oder WOLFFGANG

Verkaufe guten VW-Motor(1300/6V) ca.40 000 km 200,- Tel.:691 85 32 außerdem suche ich: für nen Umzug TRANSPORTER(zB VW) .,.,.,.,.,.,.,.,.,.,.,.,.,.,.,.,.

In der Soldinerstr. 71 und 72/73 sind mehrere Ein-Zimmer-Wohnungen frei(Küche und Innentoilette) durchschnittlich 90,- ohne Nebenkosten.Bitte melden bei: S.Männer,1/65/Soldinerstr. 71

((((((((((((((((((((((((((((((((((((((Klammer zu

HELENEN vielen Dank für Speis&Trank M&N aus W. den Leuten aus der Pfalzenburger ebenfalls vielen Dank etc von den Leuten von der grünen Grenze, wo im Herbst gar viele bunte Vögel ziehn.

Wo nur unser Hanns-Martin solange bleibt??????????

IIII IIIIIIIIIIIIIIII IIIIIIIIIII IIIIIII IIIIIIIIII

mein letzer Versuch:hiermit gebe ich zum 5. Male eine Kleinanzeige auf;bitte meldet Euch alle mal

kinderladen sucht zum ausborgen (oder geschenkt bekommen) alles über pippi langstrumpf, also bücher, schallplatten, kassetten, poster oder was es da noch so gibt. tel.: 691 98 43

Gruß an die 64!

2 komplette hochebenen, 25 qm, altes büffet 100.--, 5 l heißwassergerät 25.--, 12 personen-ausziehtisch 65.--, 2 kühlschränke 30.-- und 50.--, alte holländische stehlampe 30.--, 1 ölradiator 100.-- und vieles andere mehr unter 614 38 60 theodor oder heike

Armin Rainer Matthias usw. sei gegrüßt

Verkaufe dringend MOTORRAD BMW R 60 mit 2 Motoren einer R69S (42 PS) und R 50 (26 PS) DM 2000.- Tel 693 19 54 .

Am 3.10.77 ist die neue ZBW (Zeitung für den zweiten bildungsweg West-Berlin) erschienen. Diese ausgabe,die 17.in diesem Jahr kostet incl.einem Plakat eine Mark.

Strubbel sucht ~~xxx~~keine Personenwaage.,sie sollte funktionieren, aber dennoch umsonst sein. Tel. 614 10 40

Suse hat doch eine, weißt du das nicht?

Im Anschluß an die GEGENBUCHMESSE der AGAV(Arbeitsgemeinschaft Alternativer Verlage(10. - 16.10.)in Frankfurt/M.,Theater am Turm,veranstaltet die MACKAY-GESELLSCHAFT am 15.und 16.Okt. ihre erste Tagung im Clubraum 2,Affentorplatz 1 (Ffm.-Sachsenhausen).Alle Undogmatiker sind dabei willkommen. Referate u.Diskussionsbeiträge sehr erwünscht. Anmeldungen an Sekretariat Kurt Zube,Auwaldstr.7,78 Freiburg/Br.

will meinen Käfer 1300 69er. billig verkaufen ganz o. in Einzelteilen kein TÜV. Motor, Getriebe usw. okay Anhängerkupplung Martin Tel.:8335658 deutlich: 8335658

Wer hat Matratzen zu verschenken? Ruft an 25883035 (Inge) Mo-Fr von 13-21 Uhr

fedja, ich denk schon, daß ich mich richtig verhalten habe, würde dich trotzdem gerne wiedersehen. vallery